

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: gesamtbairisch

language-region: ostoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: T

medium: Druck

time: 17,1

reference: Seite, Zeile

corpus-signle: F062; VI-Aabc-T2,D

text: Kurtze vnd Nothwendige Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr/ auch \$eeligen Ableiben/ deß thewren Manns Gottes MARTINI LVTHERI

text-author: Elias Ehinger

text-type: KT Kirchlich-theologisches Schrifttum (Abhandlung/Schrift/Exegese/Disput)

assignment_quality: Z1

hoffmann_wetter_nr: HW362

library: Regensburg, Staatliche Bibliothek

library-shelfmark: 999/4Jur.1384 angeb.21

date: 1639

place: Regensburg

text-place: -

printer: Christoff Fischer

edition: -

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - Volltext, der aber sehr viele lateinische Passagen enthält; - der Text enthält Kolumnen.; Vorrede: DEDICATIO; Textteil: linke Seite: Kurtze Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr; rechte Seite: D. MARTINI LUTHERI; - der Text verwendet Kustoden; - auf der Seite drei ganz oben befindet sich eine Illustration; - sehr oft zwischen Virgel und folgendem Wort kein Zwischenraum: nicht in Transkription berücksichtigt; - nach dem Punkt gibt es oft ein kleines Spatium; - die meisten Namen haben andere Schriftform, wie auch die lateinischen Passagen; - die Vorrede ohne Seitenzählung, hier umgesetzt mit Zählung der Vorder- und Rückseite, ab Hauptteil mit 1 beginnende Seitenzählung, die übernommen wurde (als 001, 002 usw.); - daneben existiert eine Lagenzählung; - der Text enthält Marginalien

abbr_ddd: EhiLuth

extent: FnhdC: -; compl: komplett

extent-size: FnhdC: -; compl: 16.347

@H

F062-001r,01 Kurtze vnd Nothwendige Rettung deß Lebens/ Lehr vnd Ehr/ auch feeligen Ableiben/ deß thewren Manns Gottes D. MARTINI LVTHERI, Wider die alte vnd neue Verlâumbder. Gestellet/ Durch M. ELIAM EHINGER AUGUSTANUM, GYMNASII RATISBONENSIS Rectorem. In Pontificibus nemo hodie fanctitatem requirit: Optimi putantur, si vel leviter boni sunt, Vel minus mali, quam caeteri mortales efse foleant. Gedruckt vnd verlegt zu Regenfpurg/ durch Chriftoff Fifcher/ Jm1639. Jahr. Dem Hoch:vnd Wolge=

F062-001r,02 bornen Grafen vnd Herrn/ Herrn Wolff Friderichen Grafen von Tâttenbach/ Freyherrn zu Ganawitz/ Herrn der Herrfchaft Zeillern/ Panirherrn. Dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Her=

F062-001r,03 ward Freyherrn von Regall/ Herrn zu Krânigsfeld/ Obriften. Dem Wolgebornen Herrn/ Herrn Fran=

F062-001r,04 tzen/ Herrn von Weltz/ Freyherrn zu Eberftein vnd Spigelfeldt. Meinen Gnädigen Grafen vnd Herrn. DEDICATIO. HOchvnd Wolgeborne Graffen vnd Herrn/ Es fchreibt D. Keller/ Weyland des Jefuitifchen Collegij zu Mönchen Rector, in feinem Catholifchen Bapftthumb/ wider D. Iacob Heilbruner/ alfo: ich aber hab wider den Marginal vmb foviell defto mehr geredt, weil du dich diefer Regul wider vns öffter gebrauchft/ vnd vns/ damit begehrest verhaft zumachen/ Haereticis non effe fervandam fidem, daß man den Ketzer nicht foll trawen vnd Glauben halten/ fpricht du/ fey regula Pontificia, ein Pâpftliche Regul/ Heilbruner merck mein Antwort wol/ MENTIRIS, haft du gehört: Es ift nicht wahr/ kein folche Regul haben wir niemals gehabt/ haben keine folche/ werden auch keine folche haben. Daß aber das Contrarium von etlichen Catholifchen/ als Welfchen vnd Spa=

F062-001r,05 nier/ nemblich, von Thoma Aquinate/ von Jacobo Simanca/ von Antonio Cacere/ fey gefchriben worden/ ift anderftwo erwiefen. Martinus Becanus, Germani pectoris Martinus, fchreibt anno1609, in quaestionibus mifcellaneis: nunquam ego afserui, Evangelicos, fed Calvinianos efse Haereticos, nam Evangelici extirpandi non sunt, das

ift/ ich habe niemals die Evangelischen für Ketzer gehalten/ sondern die Cal=

F062-001r,06 vinisten/ dann die Lutheraner/ als Evangelische soll man nicht außrotten. Strich durch die Spanische Cantzley Anno1623. Daß wir gegen der Augspurgische Confession Verwandte/ nicht besser affectionirt feyen/ als gegen euch(Calvinisten) wirft du nicht erweisen. Euch halten wir für Rebellen/ wie ihr den solche feyd/ Sie aber halten wir nicht dar=

F062-001r,07 für: weilen sie sich im Reich nie aufrührisch erzeigen/ē. Es ist einmal gewiß/ daß sie so lang mögen im Fried leben/ als lang sie den Frieden lieben. Mit den Lutheranern halten wir vns im Römischen Reich des bestân=

F062-001r,08 digen Friedens/ sie besorgen sich von vns keiner Gefahr: Hingegen wir auch nicht von ihnen: vnd dieses zwar vermög des ReligionsFrieden. So feyn wir niemals bedacht gewest/ die AugspurgischeConfession auß zutilgen/ Sondern das vnserige wider zubekommen. Item so halten wir die Augspurgische Confession nicht für todtschuldige/ sie hingegen auch vns nicht. Die Augspurgische ConfessionsVerwandten/ gehorlamben dem Rô=

F062-001r,09 mischen Stuel auch nicht/ Aber doch seynd sie keine schädliche Feind. Wir haben mit den Augspurgischen ConfessionsVerwandten keine Feindschafft noch Zwitracht/ so gebrauchen wir vns auch gegen jhnen keiner heimlichen hinderlistigen nachstellung. Was die Confessionisten belangt/ haben weder sie von vns/ noch wir von jhnen/ was vbels zubeforgen. Vnferthalben werden die Augspurgischen ConfessionsVerwandten mit jimmerwehrenden Frieden verichert feyn/ doch ohne euch. Daß die Catholischen nicht zu der Lutherischen Nachtheil vnd Scha=

F062-001r,10 den gelehret haben/ wird die gantze zeit/ so sie biß in die hundert Jahr lang neben

F062-001r,11 einander zugebracht/ bezeugen. Wir haben weder heimlich noch öffentlich einigen Rath gehalten/ ũ=

F062-001r,12 ber einigen Glaubens schmählerung/ oder außtilgung: jhr aber Calvinisten habt noch auff mittel vnd weeg außzumultern vnser Religion/ berathschlägt. Laurentius Ferer, Soc. Iesu in Symbolo Lutherano, Fateor ex Catholicis esse quosdam, qui haeticis etiam adhuc locum in Ecclesia re=

F062-001r,13 linquant: sed nimis erga illos sunt benigni, quibus ne foramen muris quidem ibi relinquendum est. Das ist/ daß auß den Catholischen feyn etliche/ welche den Ketzern auch noch ein Oertlein in der Catholischen Kirchen zugeben vnnd bewilligen/ sie feyn aber gegen jhnen gar zugelind/ dann man jh=

F062-001r,14 nen auch nicht ein Maußloch soll vergönnen. Anno1629. Ist ein Teutsch Tracktätlein herauß kommen/welches Titul ist/ wer hat das Kalb in das Aug geschlagen? da der Catholische Autor mit22. Argumenten sich vnterstehet zuerweisen/ der ReligionsFriedt sey nicht göltig. Iacobus Gretferus in Virgidemia Volziana Ingolstadii, Anno1608. ex=

F062-001r,15 cusa, fol.36. Praeterea Confessio Augustana, vivo Luthero \& Melanch=

F062-001r,16 thone, vifa est plurimis non modò Episcopis, sed \& Politici ordinis Prae=

F062-001v,01 stantissimis hominibus, \& ipsi in primis invictissimo Imperatori, vifa est, inquam, farrago \& Confarcinatio, \& cento quidam variarum \& execra=

F062-001v,02 bilium sectarum, \& Pandora ad exitium Germaniae fabrefacta: ergò ex=

F062-001v,03 terminari, \& ad Tartaros \& tartara ablegari debet: Das ist/ über daß die Augspurgische Confession/ da D. Luther vnd Melanchthon noch im Leben wa=

F062-001v,04 ren/ ist nicht allein von den meisten Bischoffen/ sondern auch von den fürtreffli=

F062-001v,05 chen weltlichen/ infonderheit von dem vnüberwindlichsten Keyser Carl/ dafür gehalten worden/ daß sie sey ein Stück vnd Flickwerck/ ja ein Bettlersmantel/ von vielen vnd mancherley verfluchten vnd verdambten Ketzereyen zusammen

F062-001v,06 gestickt/ ja ein Grundfupp/ zum Vntergang des Teutschlands gemacht. Dar=

F062-001v,07 umb soll man sie außrotten/ zu den Tartaren verschicken/ ja in die Höll hinein verdammen. Anno1629. ist zu Dillingen in Quart ein Tractat gedruckt worden/ dessen Titul ist/ Zungenschlitzer/ da der Catholische Autor fol.66 also geschrie=

F062-001v,08 ben: Darumb so ist der Lutherische Glaub der Jfmael/ deme nit gestattet/ daß er den Jfaac/ das ist/ den Catholischen Glauben/ als den rechten Erb der Kayf. Kron verspotten vnnd verhönen wölle/ sonst wurd es heißen/ eiice ancillam \& filium eius, hinauß mit der Magd vnnd jhrem Sohn. Es schreibt auch P. Georg Ernst/ Soc. Jesu wider den Ehrwürdigen vnd Hochgelehrten Herren M. Salomonem Lenzium Superintendenten zu Regenspurg: Allein nimbt mich wunder/ daß der Lentz über das mit seines Lip=

F062-001v,09 pen A[...]ologi noch darff auffziehen/ welche doch von Jhr Kayf: Mayest. auch so

F062-001v,10 gar nicht approbirt/ vnd billich also von den Catholischen Doctoribus allezeit verworffen worden/ mit dem gantzen ConcordiBuch welches gleichfalls in dem Reich nicht ein Zehen groß den Fuß zusetzen gewalt vnd erlaubniß von Kayf: Mayest: hat. Daraus man sicht/ welches Geistes Kinder sie feyen/ D. Keller/ Lau=

F062-001v,11 rentius Forer/ vnd Georg Ernst/ die friedfertigen Gefellen Jesu. Es ist sich aber nicht zusehr vber die vnbeständigkeit der Herren Jesuiter zuverwundern/ dann diese Kunst haben sie von den Bápften gelehrt/ inmassen ein Catholischer Scribent mit Namen Papirius Massonus andeut/ der von dem Bapst Bo=

F062-001v,12 nifacio VIII also geschriben dirum fulmen in miseros Columnas iacula=

F062-002r,01 tur, Inde rebelles facti sunt Pontifici Romano, verum ad se reverfi, cum pacem peterent, ad pedes eius

abiekti demiffisimi, pax eis, eà conditione data est, si arcem Praenestnam traderent, quae tradita est, \& continuo diruta, nihilq¹⁵; eorum, quae Pontifex promiserat, observatum, Das ist/ der Papst Bonifacius8. thut die armen Colummefer in Bann/ darumb daß sie sich wi=

F062-002r,02 der jhn auffgeleint/ da sie aber widerumb zu jhnen selbstn kommen/ vnd auff das allerdemütigt sie bey dem Papst anhielten/ hat er jhnen mit diesem beding Frie=

F062-002r,03 den versprochen vnd zugefagt: Wann sie die Vestung Praenest jhme überge=

F062-002r,04 ben/ welche jhm alßbald eingeraubt/vnd darauff zerfchleiff worden/ der Papst aber hat dero fachen/ die er jhnen versprochen/ durchauß nichts gehalten. Der ander Papst der viel zugefaget vnd nichts gehalten hat/ ist Grego=

F062-002r,05 rius12. Von welchem abermal Papirius Massonus also geschriben: Grego=

F062-002r,06 rius12. antequam Pontifex crearetur, in conclavi, \& postea quoq¹⁵ pluri=

F062-002r,07 ma se facturum pollicitus est, pro Schismate, quod tunc in Ecclesia vige=

F062-002r,08 bat atq¹⁵ adeò aliquibus diebus in eo, quod promiserat, permanfit. postmo=

F062-002r,09 dum verò dulcedine ductus dignitatis, iuramenta \& promissiones omnes irritas fecit, NIHIL SERVANS EORVM, quae antea pollicitus. Das ist/ der Papst Gregorius12. Ehe er/ in dem Zimmer ist zum Papst erweh=

F062-002r,10 let worden/ vnd auch hernacher hat viel fachen versprochen/ da spaltung dazu=

F062-002r,11 mallen/ welche in die Catholische Kirchen ward eingeriffen/ vnd ist zwar etliche Tag in dem was er versprochen standhaftig verbliben/ also daß er auch wollte/ wann es vonnöthen were/ das Bapstumb abtreten: Hernacher aber als er die lieblichkeit der Ehrvnd Würden eingenommen hat er allen Eyd/ Pflicht vnnd Verheiffungen aufgehoben/ vnnd zunichte gemacht/ vnd garnichts gehalten/ was er zuvor versprochen: Wie nun die Vätter/ als die Päpst vorzeiten fun=

F062-002r,12 gen/ fo zwitzern auch seine Kinder/ die Herren Jesuiter als die Jungen. Adamus Conzen Soc. Iesu in disceptatione de secret. Soc. Iesu, Moguntiae 1617. fol.86. Nos docemus, Haeretico, Iudaeo, Gentili, Tur=

F062-002r,13 cae, Rebelli subdito, fidem datam servandam esse, nec modo non apertò violandam, sed nec ambigua fraude, nec aequi vocatione eludendam; Fraus enim stringit, non solvit periuria, si tamen aut dolo malo, aut apertà vi foederatus aliquis Pacta primus abrupit, nulla iam obligatione pars altera tenetur. Nam bona est, non boni carminis sententia, frangenti fidem, fides frangatur eidem. Das ist/ wir lehren/ daß man einem Ketzer/ einem Ju=

F062-002r,14 den/ einem Türcken/ einem Heiden/ einem auffrührischen Vnderthan foll trawen vnd Glauben halten/ vnd daß man den nicht allein nit öffentlichen folle verletzen oder brechen/ sondern auch nicht mit heimlichen Betrug oder argen List hin=

F062-002r,15 derfchleichen/ den der Betrug bindet vielmehr den Meineydt/ vnd löst jhn nicht auff/ Jedoch wann der verobligirte Bundsgenoß erstlichen die auffgerichten Betrug auffhebt vnd bricht/ fo ist der ander Theil der Verbindnuß halben/ nicht mehr daran verbunden/ dann ein gute meinung ist zwar in einem bösen Vers: Wer erstlich thut den Glauben brechen/ An dem mag sich der ander rechnen. Von der Christlichen Römischen Keyfern/ Hochfeligern Gedechnuß Ferdinandi I. \& Maximiliani II. concessio, afecuration vnd Mayestät=

F062-002r,16 Brieffen/ hat ein Anonymus Catholicus vor wenig Jahren geschriben/ Man soll den Ketzern gar nichts versprechen/ fo darff man jhnen auch nichts halten. Nur noch eins wil ich allhie anregen: Welcher von der alten Catho=

F062-002r,17 lischen Kirchen abfällt/ vnd ein Abgötter wird/ der ist des ReligionsFriedens nicht fähig. Die neue Catholischen fallen von der alten Catholischen Kirchen ab/ vnd werden Abgötter. Darumb feyn die neue Catholischen des ReligionsFriedens nit fähig. Der erste Satz bedarff keiner fernern Probation. Den andern Satz beweiß ich also/ vor 700. Jahren/ zu der zeit Caroli Magni/ vnd hernacher kan man erweisen/ daß die Catholische Kirch in Franck=

F062-002r,18 reich vnd anderstwo/ den imaginibus Christi, den Bilden Christi/ nicht eben den cultum latriae angethon/ als Christo dem Prototypo. Thomas Aquinas aber hat geschriben/ daß man die Bilder eben mit der Ehr folle verehren/ als mit welcher Christus der Herr selber verehret wird/ vnd das sagen heutiges Tages die die Jesuiter/ als Bellarminus de imaginibus San=

F062-002r,19 ctorum I.2. c.20. p.328. Wie auch D. Tanner Theol. Scholaft. Tom.3. fol.1393. D. Keller aber ist etwas höfflicher/ als seine Gefellen/ der schreibt also/ Tom.2. des Catholischen Bapstums p.416. So erscheint nun auch/ daß vns Heilbruner vnrecht thut/ indem er sagt/ es sey ein Jesuitische Bekendtniß/ daß man dem Creutzbild/ das ist/ dem Holtz/ dem Stein/ der das Creutz Christi repre=

F062-002r,20 sentirt/ eben die Ehr anthun soll/ die dem gecreutzigten Christo angethan wird/ es ist nicht wahr. Vor hundert Jahren/ hat die Catholische Kirch zu Augspurg den Bil=

F062-002r,21 dern Christi nicht die Ehr Latriae angethan: dann also lesen wir in der wahr=

F062-002r,22 haften Verantwortung an die Röm: Kayf: Mayest: von den Hochwürdig=

F062-002r,23 sten Fürsten vnd Herren/ Herren Christophen Bischoffen zu Augspurg/ vnd sei=

F062-002r,24 ner Fürstlichen Gnaden ThumCapitel/ auff der Burgermeister vnd Rath da=

F062-002r,25 selbstn vnerfindliche Schmachgedicht Anno 1537. lit. b. erstlich die Tafeln/ vnd die Altär/ darzu die vnwehrlchen Bilder darinn/ fo weder zum anbetten/ noch vnserm aigenen Nutz/ wie sie neben dem Grundt fergeben/

fondern allein zu einer erinnerung/ anmahnung vnd nachfolgung/ gutes Chriftlichen Lebens gemacht vnd fürgeftellet worden/ vnd der vngelehrten Leyen Schrifft feyn/ die etwann auch außerhalb der obberühnten Urfach/ von jhres groffen Alters vnd etwa von Kunft wegen auffgericht laffen feyn follten/ zum theil verwüßt vnd er=

F062-002r,26 fchlagen/ é. Auff den fchlag hat im Jahr Chrifti 820. Ionas Aurelianus ge=

F062-002r,27 fchriben de cultu imaginum, A.10. b. Non solum picturas sanctarum re=

F062-002r,28 rum geftarum, quae non ad adorandum, fed solummodo(teftē beato Gregorio) ad inftituendas nescentium mentes in Ecclesiis funt antiqui=

F062-002r,29 tus fieri permiffae. Nicht allein die Gemäلت heiliger Gefchichten/ welche man vorzeiten zumachen hat in der Kirchen erlaubt/ nicht/ daß man fie foll anbeten/ fondern allein/(wie S. Gregorius bezeugt) zu vnderrichten die vnwissenden. Von welchem Iona Aurelianus fchreibt Bellarminus in feinen tractat, de fcriptoribus Ecclesiasticis pag.183. hic autor caute legendus est, quoniam laborat eodem errore quo Agobardus \& reliqui EIVSDEM AETATIS GALLI, qui negabant, facris imaginibus ullum deberi cul=

F062-002r,30 tum religiofum, Das ift/ diefer Iona von Orlens ift mit fonderbarer Be=

F062-002r,31 hutfamkeit zulefen. denn er eben mit diefem Jrthumb behafft/ mit welchen Ago=

F062-002r,32 bardus vnd andere Bifchöff in Franckreich zur felbigen zeit/ welche nicht zuga=

F062-002r,33 ben/ daß man den Bildern Göttliche Ehr folte erweifen vnd fie verehren. Des Thomae Aquinatis als eines PredigerMönchs meinung ift auch Ludovicus Granatenfis de inventionē S. Crucis, Quo fit, ut quic=

F062-002v,01 quid divinitas \& humanitas Christi Domini, in falutis nostrae opere, per pafionem crucis effecerunt, ipsi etiā adorandae crucis LIGNO tribuamus. Daher es kombt/ daß alles dasjenige/ was die Göttliche vnd Menfchliche Na=

F062-002v,02 tur in Chrifto/ in dem Werck vnferer Erlöfung durch das Leyden des Creutzes verrichtet/ wir auch ebenermaffen dem Holtz des Creutzes/ fo anzubeten ift/ zue eignen. Pag.330. Dominicae verō cruci eam adorationem exhibemus, quam Latrām appellant, quae foli Deo non ulli creaturae debetur, Das ift des Herren Chrifti Creutz verehren wir eben mit der Verehrung/ welche man Latrām Griechifch nennet/ welche allein Gott vnd keiner Creatur gebühret. Diefem Spanier Ludovico Granatenfi fetzen wir entgegen einen an=

F062-002v,03 dern Spanier/ der heift/ Martinus Perefius/ welcher als ein Hispanifcher Bi=

F062-002v,04 fchoff vnd Legat/ auff dem Concilio zu Trient gewesen/ der fchreibt in feinē Buch/ de Traditionibus f.244.245. Quare fynodus negavit hanc adorationem imaginibus in univerfum deberi, \& nullo tamen modo velim dicere, quod EADEM ADORATIONE adorarentur, quā \& res, quas significant, ad=

F062-002v,05 orantur, quandoquidem neq(5) Scriptura neq(5) traditio, neq(5) Ecclesiae deter=

F062-002v,06 minatio hoc iubet, \& ut dixi, multis etiam fcandalo funt. Das ift/ derowe=

F062-002v,07 gen hat auch das Concilium durchauß verboten/ daß man den Bildern Göttli=

F062-002v,08 che Ehr nicht anthun folle/ vnd nicht wil/ daß man auff irgendeine weiß die Bil=

F062-002v,09 der foll verehren vnd anbeten/ dieweil folches weder die heilige Schrifft/ noch der Kirchfatzung/ noch der Catholifchen Kirch endlicher fchluß heift oder begehrt/ vnd wie gefagt/ vielen zum ärgernuß gereicht. Schließen alfo/ welcher mit einerley Verehrung den Schöpffer vnnd das Gefchöpf verehret/ der ift ein Abgötterer. Die neue Catholifche verehren mit einerley verehrung den Schöpffer vnd das Gefchöpf. Darumb feyn die New Catholifche Abgötterer. Kein Abgötter ift fähig des ReligionsFrieden. Die neue Catholifche feynd Abgötteter. Darumb feynd fie nicht fähig des ReligionsFridens. Forā, Forā, fagt der Welfch. Zudem: wer dem Menfchen Trew vnd Glauben helt/ der iftauch Gott getrew/ vnd helt Glauben. Die New Catholifche aber feynd Gott nicht getrew. Darumb fo halten die New Catholifchen auch nicht den Menfchen Trew vnd Glauben. Der ander Satz wird erwifen/ dann fie laffen jhre Boßheit auch in der Bibel ftecken. Efai.40. ftehet in vulgata versione: loquimini ad Cor Ieru=

F062-002v,10 salem, \& advocate eam, quoniam completa est malitia eius, fo es doch heift MILITIA, exercitus, Und Iohannes Oforius tom.5. Dominica4. Adventus p.46. dmaximē congruum verbo Hebraeo. Diefē Malitiam hat in der Bibel ftehn laffen Sixtus V. Vnd Cle=

F062-002v,11 mens VIII. ja fie dencken nicht daran/ daß fie jhr Malitiam einmal wolten er=

F062-002v,12 kennennvnd von fich ablegen. E. E. E. G. G. G. aber hab ich difen Discurs gehorfamlich offeriren wollen/ damit offenbahr wurde/ daß manchem ehrlichen Theologo, vor der Welt vnrecht gefchehe/ S. Paulus aber ver=

F062-002v,13 mahnt vnd fpricht/ Richtet nicht vor der zeit/ dann man nach der alten Juriften Lehr einem Layen/ fo er mit Gottes Wort redet/ mehr glau=

F062-002v,14 ben foll/ als einem Bifchoff oder auch einem Bapft/ wann er wider Gottes Wort/ etwas fetzt vnd lehrt. Gott erhalte/ E. E. E. G. G. G. Wie auch alle andere ftandhaftige Bekenner des heiligen Evangelij biß ans End/ durch JEfum Chriftum in Krafft Gottes des heiligen Geiftes/ Amen. Regenspurg den II. Novemb. Am Tag Martini Epifcopi,1639. E. E. E. G. G. G. Gehorfamer M. ELIAS EHINGER, Scholae Rector. Chriftlicher Lefer/ ein Vraltes Sprichwort ift/ calumnare audacter, femper aliquid haeret: Ver=

F062-002v,15 läumbd vnd Låftere mit langen/ es bleibt doch jmm̄er et=

F062-002v,16 was hangen. Welches vnferm Herren JEFu Chrifto felbften begegnet/ welchen die Geiftlichen zu Jerufalem auch nach fei=

- F062-002v,17 nem Todt einen????? einen Jauffert Lotterbub/ vnd Verführer ge=
 F062-002v,18 nennt haben. In feinem Leben/ haben sie Jhn einen Samariter ge=
 F062-002v,19 scholten/ der den Teuffel habe/ vnd durch des Teuffels Hülff thue Er Wunderwerck/ Vnd wie
 Cyrillus Alexandrinus schreibt in Ho=
 F062-002v,20 feam fol.122. haben die Juden öffentlich gelästert Christum ex for=
 F062-002v,21 nicatione esse progenitum, der Herr Christus sey im vnehlichen Leben erzeugt worden daher sie Jhn
 Mamzer, Spurium, einen Hu=
 F062-002v,22 renSohn nennen/(O Herr Christe verzeih mir es/ daß ich schreibe/ was die Gottlosen Juden
 gedencken vnd sagen!) Dergleichen Låfterung hat auch über sich müssen gehen lassen/ der fromme eiferige Kirchenlehrer
 Athanasius, welchen die Aria=
 F062-002v,23 ner zum Hohn vnd Spott Sathanasium genennet haben: Daher es auch kommen/ daß Facundus ein
 Bischoff in Africa von ihm ge=
 F062-002v,24 schriben/ Athanasij tota vita, martyrium fuit, der H. Athana=
 F062-002v,25 sius ist in feinem gantzen Leben ein Märterer gewesen. Wiewol nun folche Verläumdung vnd
 Låfterung/ in der Kir=
 F062-002v,26 chen Gottes sehr gemein/ da mancher Ehrlicher Mann von der Welt sich muß zur Banck hawen
 lassen: Jedoch hat folche Teuffliche Lå=
 F062-002v,27 fterungen/ der thewre Rüstzeug Gottes D. MARTINVS LVTHERVS, vielfältig erft nach feinem
 Todt erfahren/ in dem schier kein Ketzerey in der Welt/ welche sie ihm nicht mit den Haaren herzu gezogen/ zugeeig=
 F062-002v,28 net/ denn feine vnd vnere Widersacher ihn vor einen Arianer, Ne=
 F062-002v,29 storianer, Eutychianer außruffen/ vnd sonderlich D. Conrad Vet=
 F062-002v,30 ter wol200. Luthererdichtet. In Antithesi Martini Episcopi, \{}& Martini Lutheri durch M. Johan:
 Sperantium fol.32. M. Petrus Silvius, der von1525 biß auff1536. das Luthers Mutter/ die eine Badmagd zu Eißleben
 gewesen/ gemeinschafft gehabt habe mit dem Teuffel. Diefelbe Låfterung schreibt auch in Historia Ecclesiastica Do=
 F062-002v,31 ctor Fontanus: Hinc factum est, ut filius Martinus Luther pro Luder dictus sit; Matri suae nomen
 fuit Margareta, malo sic lo=
 F062-002v,32 qui \{}& moderatius dicere, quam opinioni, alioqui probabili, \{}& scriptis mandatae inniti, quae
 statuit memoratam Margaretam astu diabolico hunc concepisse Martinum, quod Diabolus in forma adolescentis aliquando
 illi Margariae concubisset, an=
 F062-002v,33 te conjugium initum cum Johanne Ludero. Ein Jesuiter/ mit Namen Andreas Frusius, hat Anno1599.
 zu Dowai ein Büchlein außgehen lassen/ vnd den Namen D. Luthers also beschmutzt. Magnicrepus, Mendax, Morosus,
 Morio Monstrum Ambitiosus, Atrox, Astutus, Apostata Agasio Ridiculus, Rhetor, Rabiosus, Rabula, Raptor Tabificus,
 Tumidus, Tenebrosus, Transfuga, Turpis Impius, Inconstans, Impostor, Iniquus, Ineptus, Nycticorax, Nebulo, Nugator,
 Noxa, Nefandus Ventosus, Vanus, Vilis, Vulpecula, Vecors, Sibimaticus, Stolidus, Seducator, Simia, Scurra, Lascivus,
 Leno, Larvatus, Latro, Lanista, Ventripotens, Vultur, Vinosus, Vappa, Voluptas, Tartareus, Torris, Tempestas, Turbo,
 Tyrannus Haeresiarcha, Horrendus, Hypocrita, Hydra, Hermaphroditus Erro, Execrandus, Effrons, Effrenus Erynii
 Retrogradus, Reprobis, Refupinus, Rana, Rebellis, Vesanus, Varsus, Veterator, Vipera, Virus. Sacrilegus, Sathanas,
 Sentina, Sophista. Scelestus. Von diesem Frusio schreibt Gloria S. Ignatij pag.50. also: hunc ipse Ignatius alijque noti ob
 innocentiam vitae singula=
 F062-002v,34 remque sapientiam, angelo similitudinem judicabant, diesen An=
 F062-002v,35 dream hielte der H. Ignatius vnd andere Bekanten/ wegen seines heiligen Lebens/ vnd sonderlicher
 Weißheit/ einem Engel gleich. Nun seyn aber die guten Engel keine Låfterer vnd Schmäher/ sondern die Teuffel/ daher
 sie auch den Namen haben vnd [...] genennet werden. Widerumb ein ander Andreas Villaderius in Expostulatio=
 F062-002v,36 ne Apologetica c.23. fol.1. S. Lutherus armiger feri cacodaemo=
 F062-002v,37 nis, stipator Eumenidum, signifer seditionum, concitator per=
 F062-002v,38 duellium, Atheorum, mundi depopulator, obfessor Ecclesiae, apertis subterraneorum incendiorum
 caminis, convulsis repa=
 F062-003r,01 gulis furiarum effractis valvis Lethiferi Tartari ex orco funestus emerfit, ut Christi spirituale turbaret
 atq⑤ exturbaret imperiū, regum Christianorum vires, opes, facultates everteret, ipsius Ecclesiae faciem omni macula,
 atq⑤ omni turpitudine deforma=
 F062-003r,02 ret. Das ist kürzlich so viel gesagt/ der Luther hat als ein Soldat dem leidigen Teuffel gedient/
 vnd die die Höllischen Geister/ zum Gehülffen genommen/ ein Redlingsführer aller Auffrührer/ ein Auffwiegler der
 vngeschoramen/ deren die nicht glauben daß ein Gott sey/ ein Zerftö=
 F062-003r,03 rer der gantzen Welt/ als welcher sich wider die gantze Christliche Kir=
 F062-003r,04 che aufgeleint/ der den höllischen Abgrund geöffnet/ vnd auß dem Ab=
 F062-003r,05 grund scheußlich herauß kommen/ daß er des HERREN Christi Geistli=
 F062-003r,06 ches Reich verwüsthete vnd zerftörete/ das gantz Römische Reich/ vnnd aller Christlichen König
 Krafft vnd Macht/ Haab vnnd Gut vmb=

- F062-003r,07 kerte/ das anfehen der Catholifchen Kirchen auff das h  lichfte zurich=
 F062-003r,08 tete vnd verw  ftete. Fridericus Nausa p.82. b. Imponit Lutheranis, quod do=
 F062-003r,09 ceant, ut unusquisq   Christianus liber   ad nutum vivat, nec orare, nec canere, nec jejunare fatagat,
 nec rigid  , ut antea fa=
 F062-003r,10 ctum est, vitam degat, carni exhibendo, quod ipsa concupiscit. Sancti item non venerentur, templa
 non decorentur, nullae de=
 F062-003r,11 niq   ceremoniae admittantur, nihil fit intra Laicos, \{}& Presby=
 F062-003r,12 teros discriminis, cum ex aequo omnes sint Sacerdotes. Item ut \{}& homines, omni die, qui antea
 fuit jejunio adictus, c[...r]ne vescantur. Principes Ecclesiastici solummod   doceant, non etiam regant, omnes sine ordine
 praedicent, concilij nihil de=
 F062-003r,13 ferendum, decimas non esse solvendas. Non confitendum, non poenitendum, non curandum
 satisfacere pro peccatis, suae sacerdotibus diripienda, \{}& ad hoc alia pen   sexcenta, juxta Evangelium(inquit iste)
 perdoceo \{}& fuadeo. Das ist/ Naufea f  hrt einen Lutherischen Praedicanten ein/ welcher Lehre/ da   ein jeder Christ
 m  ge leben wie er w  lle/ er d  rf   nicht beten/ nicht fingen/ nicht fasten/ vnd seinem Fleisch nicht wehe thun/ welches
 zuvor geschehen/ fondern dem Fleisch den Zigel lassen/ was es begehrt. Man d  rf   die Heiligen nicht anrufen/ die
 Kirch nicht zieren/ keine Kirchengebrauch zugeben/ es seye kein vnterschied zwischen einem Layen vnnd Priester/ dieweil
 sie allzugleich Priester seyn/ Jtem da   die Leut alle Tag/ an welchem man solte sonst fasten/ m  gen Fleisch essen. Die
 Geiftlichen F  rsten s  llen allein predigen/ vnd nicht auch regieren/ man d  rf   auff die Concilia nicht sehen/ die Zehend
 d  rf   man nicht reichen oder ge=
 F062-003r,14 ben. Man d  rf   nicht beichten/ man d  rf   f  r die S  nd nicht bie  en/ man soll den Pfaffen jhr
 Einkommen nemmen/ vnd andere vnzehlige Stuck lehre ich nach dem Evangelio. Vnd di   haben die Feind der Warheit/
 dem D. Luther im Le=
 F062-003r,15 ben angedichtet. von seinem feeligem End haben sie all jhr Gifft/ ge=
 F062-003r,16 gen jhm au  gesch  ttet/ denn also schreibt Henricus Sedulius in prae=
 F062-003r,17 scriptionibus c.18. fol.209. Hosius l.1. de Haeret. cum vespere bene potus fuisset, \{}& hilaris,
 postridie man   repertum esse in lecto mortuum, indicans in morte, nullum morienti adfuisse hominem, sed(quod alij
 testantur) daemonem, qui vitam illi extorsit. Johannes Haren in libello, quem paul   ante cita=
 F062-003r,18 vi, affirmat, se accepisse    viro, qui erat eo loci, ubi Lutherus mortuus est, Lutherum conspecto
 diabolo horribili mortuum esse. Propius ad verum accedit Thomas Bozius, Das ist: Ho=
 F062-003r,19 f  s schreibt von den Ketzereyen/ Als D. Luther zu Abends einen gu=
 F062-003r,20 ten Raufch hatte/ vnd lustig ward/ des andern Tages zu fr  he/ sey er todt im Beth gefunden worden/
 zeigte damit an/ da   bey seinem todt kein Mensch sey gewesen/(welches andere auch bezeugen) der Teuffel hab jhn
 erdroffelt. Johannes Haren in dem B  chlein welches ich zuvor an gezo=
 F062-003r,21 gen/ gibt vor/ er hats von einem Mann/ welcher an dem Ort vnd zu=
 F062-003r,22 stell ward/ da Lutherus gestorben. Aber Bozius geht n  her zur sache. Thomas Bozius de signis
 Ecclesiae. Veniamus ad auto=
 F062-003r,23 res haerefeon nostri temporis, Lutherus cum vespere laut   cae=
 F062-003r,24 nasset, ac laetus fomno se dedisset, ea nocte suffocatus interiit. Audivi haud ita pridem compertum
 testimonio sui familiaris, qui tum puer illi serviebat, \{}& superioribus annis ad nostros se recepit, Lutherum sibi
 laqueo injecto necem miserrimam attulisse, sed datum protinus cunctis domesticis rei conscijs jus=
 F062-003r,25 jurandum, ne factum divulgarent, ob honorem, adiecere, Ev=
 F062-003r,26 angelij Das ist/ La  t vns nur kommen auff die Vrheber der Ketz  =
 F062-003r,27 reyen zu vnfern zeiten/ als Lutherus zu abends fr  lich gewesen/ vnnd sich schlaffen gelegt/ ist er zu
 Nacht   rticket vnd gestorben. Ich hab nicht l  ngst geh  rt/ vnd sein guter Freund hat es bezeugt/ welcher als ein Knab
 jhm auffgewartet/ vnd vor wenig Jahren sich zu vnfererRe=
 F062-003r,28 ligion begeben/ da   Luther habe sich selbst   erh  ngt es sey aber allen denen so im Hau  wohneten
 bey Aydespflicht auferlegt worden/ da   niemand diese That wolte au  breiten/ vnd setzten darzu/ von wegen der Ehr
 des Evangelij. Dergleichen schreibt auch R. D. Laurentius Forer in7. Characteribus Lutheri p.75. au   Florimundo
 Raymundo. In Speculo St. Francisci fol.87. Primos deniq   duodecim focios S. Francisci \{}& discipulos, quibus \{}&
 regulam scripsit \{}& eadem pene mandata, quae Christus apostolis suis dedit, omnes sanctos fuisse audivimus, praeter
 Johannem de Capella, qui ordinem exiens, leprosus factus, laqueo, ut alter Judas, interiit, ne Beati Francisci cum Christo
 vel discipulis similitudo deficeret. Das ist/ Wir haben geh  rt/ da   die erste zw  lf Gefellen S. Francisci, vnd J  nger/
 welchen er die Regul/ vnnd eben die Gebot/ die der Herr Christus seinen Aposteln gegeben/ alle feyen heilig gewesen/
 au  genoh=
 F062-003r,29 men den Johannem von der Gei  / welcher/ als er au   dem Orden ge=
 F062-003r,30   sprungen/ au  l  tzig worden/ vnd sich wie der ander Judas/ erh  ngt/ damit an der Gleichheit S.
 Francisci mit Christo nichts angieng. Es haben zwar viel vnterschiedliche Theologi vnd Historici des thewren Manns D.
 Lutheri Lehr vnd Ehr vielf  ltig vnd weitl  uffig wider die Calumnianten verth  digt. Weilen aber vnfer Wider=

F062-003r,31 facher mit jhrer alten Geigen vnd neue Seitten kommen auffgezo=
F062-003r,32 gen/ also hab ich kurtzlich wollen anzeigen/ was es mit D. Luther Lehr vnd Leben/ wie auch mit
feinem feeligen Todt vor ein beschaffenheit habe/ der gunstige Leser wolle sich nicht verdriessen lassen. Vnd ertlich ist
Martinus Luther im Jahr Christli 1483. an S. Martins Abend/ zu Eißleben geboren worden/ welches ein Statt ist dem
Hoch vnd Wollgebornen Grafen von Mansfeldt/ Vnnd Edlen Herren zu Heldringen gehörig/ vnd so man entweder
betrach=
F062-003r,33 tet/ die alte/ die Macht vnd Gewalt/ die Güter vnd Reichthumb/ so ist Eißleben mit andern Stätten
deß Teutschlands bey weitem nicht zuvergleichen: Was jhr aber an eufferlichem Pracht vnd Reichthumb abgehet/ daß
hat Martini Lutheri Frombkeit/ Gottfeeligkeit vnnd andere Tugenten viel herzlicher gemacht/ als vor Zeiten die Fabij
vnd Scipiones die Statt Rom. Sein Vatter hat Johannes Luther/ seine Mutter Margare=
F062-003r,34 tha geheissen/ die zwar nicht vom Adel gewesen/ aber doch von ehrli=
F062-003r,35 chen Eltern erzeugt/ haben sich der wahren Gottfeeligkeit vnd Erbar=
F062-003r,36 keit beflissen/ vmb deß willen sie alle Burger in der Statt geliebt/ ge=
F062-003r,37 ehrt/vnd gleichfamb als ein offentliches Zeugnuß der Gottfeeligkeit ge=
F062-003r,38 halten haben. Von solchen ehelichen vnd ehrlichen Eltern ist vnser Herr Lu=
F062-003v,01 therus geboren worden/ vnnd ohne allen Zweifel durch sonderliche schickung Gottes/ damit die
Leuth auff diese Gedancken füllen/ daß/ was Lutherus die zeit seines Lebens Lob:vnd denckwürdiges verrich=
F062-003v,02 tet/ er diß alles/ ohne einige Menschliche Hülff/ gleich wie der andere Moses verrichtet hatte/ denn
Gott helt diesen Gebrauch/ daß/ so oft er große Ding durch Menschen wil verrichten/ er darzue erwehlt/ nicht vom
Adel/ nicht mächtige/ nicht Weltweise/ sondern die allerverachte=
F062-003v,03 ste vnd geringste Leuth/ damit er durch sie würckete/ vnnd damit keine Menschliche Weißheit
jrgend ein Lob vnd Ehr/ jhr zuschreibe oder zuaignete. Also hat Christus vor zeiten vom Fischers Netz vnd Garn die
F062-003v,04 jenige beruffen/ durch welche die gantze Welt zum Gehorsamb des Glaubens beruffen/ gebracht vnd
bekehret worden. Also hat er auch gewolt/ daß Lutherus solte von schlechten/ aber doch frommen vnnd ehrlichen Eltern
geboren werden/ auffdas männiglich wußte/ der Wi=
F062-003v,05 derChrist könte nicht durch Menschlichen Gewalt/ sondern allein durch den Geist des Mundes des
HERren erlegt werden. Die Eltern haben jhn alßbalden in der Jugend zur Gottes=
F062-003v,06 forcht vnd freyen Künsten auffgezogen/ vnnd fleißig vnterrichten laß=
F062-003v,07 fen/ bey jhm hat man alsobalden ein herrliche aneignung zur Tugend gespiert/ daß man offentlich
fagte/ dieser Knab wird ohn allen zweiffel seinem Vatterland ein große Zierd feyn/ vnd seinem Geschlecht groß=
F062-003v,08 fes Lob zuwegen bringen. Nachdem er daheimbden in der Schuel den Grund der Gottfeligkeit vnd
guter Künsten gelegt/ ist er hernach zu Magdeburg/ vnd Eißnach in die Schul gangen/ bey 4. Jahren lang/ vnd nach
verfloßener zeit ist er gen Erfurth kommen/ vnd dafelb=
F062-003v,09 ften im 20. Jahr seines Alters/ den gradum Magisterij erlangt/ sei=
F062-003v,10 ner Befreundten Will vnd Meinung ward dazumalen/ er solte sich nach verrichtem lauff der
Philosophiae auff die Juristerey begeben: denn es ward zumalen ein große zerrittung der Geistlichen vnd Cle=
F062-003v,11 rify/ daß jrer viel ob derselben ein abschew trugen/ vnd in dem fall hat Lutherus ertlich den
feinigen gefolget: es hat aber Gott dem HERren(welcher durch seine heimliche Weißheit vnd vorfichtigung alle ding
regiert) anderst gefallen/ denn er hat deffen willen/ durch einen gar wunderlichen Weeg also gebrochen/ daß er sich
auch wider seiner Freund willen/ auff die heilige Schrift begeben. Auff eine zeit ist er mit seinen guten Bekandten in
ein Stättlein in Thüringen verreyt/ da vnterwegen ein großes Wetter entstanden/ welchen den Geferten Lutheri an der
Seiten erschlagen/ Jhme aber nichts geschehen. De=
F062-003v,12 rowegen als Lutherus vermerckt/ daß der trawrige Zustand vnnd fall seines guten Freundes/ jhme
eine Warnung were/ daß er die Welt solteverlassen/ vnd sich jhm allein ergeben/ dem ers auch zudancken hette/ daß er
mit dem Leben were davon kommen/ hat er sich in ein Klo=
F062-003v,13 ster begeben/ als welcher darvor hielte/ er könte in keinem StandtGott füglich dienen/ vnd dem
Gottesdienst abwartten. Er hat sich aber zu den Mönchen begeben/ die man von S. Augustino, Augustiner pflegt
zunennen. In diesem Orden aber/ hat er nicht also gelebt/ wie der meiste hauffen/ welcher zu diesem endt in die Clöster
lauffet/ daß er ohn alle beschwerung den Kragen füllen möchte/ sondern er hat sich ei=
F062-003v,14 nig vnd allein auff die heilige Schrift gantz begeben/ vnd die Bücher Altes vnd Newes Testaments
fleißig gelesen/ Am allerfleißigsten a=
F062-003v,15 ber hat er die Epistel S. Pauli gelesen/ vnd hernacher oft bekannt/ daß jhme dieselbe Lection
gleichfalls ein Fackel vnd Liecht gewesen/ die wahre Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt/ zubegreifen/ welche Lehr die
Alten Phariseer im Alten/ vnd die Newen Phariseer im Newen Te=
F062-003v,16 stament/ dermassen hatten verdunckelt/ daß wir die Catholische/ allge=
F062-003v,17 meine Kirchen/ schier in derCatholischen Kirchen hetten müssen suchē. Als er kaum 3. Jahr in dem
Closter gewesen/ ist er von dem Durchleuchtigsten Churfürsten von Sachsen Friderich dem Weissen nach Wittenberg zu
der Theologischen Profession beruffen worden/ daß er neben andern gelehrten Leuten in derselbigen neuen hohen schul

die heilige Schrifft außgelegt/ dann Gott hat ein so vortrefflich vnd herzliches ingenium vnter der Banck nicht wollen laffen veralten/ vnd daffelbige Liechtvnter einen Scheffel wollen setzen/ fondern auff einen Leichter offentlich auffstellen/ damit deffen Schein in der gantzen Welt gefehen wurde. Anno1510. ist er nach Rom zu dem Bapft Julio II. geschickt worden/ wegen etlicher spân oder zwitracht der AuguftinerMönch/ welches auch durch fonderliche schickung Gottes geschehen/ daß er den Bapft selbstn folte fehen/ vnd den Grewel der Verwüftung offenbarē. In seinem gantzen Leben hat er sich also erzeigt/ daß er ein Vor=

F062-003v,18 bild der Gottfeligkeit gewesen vnd aller Tugenden. Er hat die zeit seines Lebens also zugebracht/ daß man vermue=

F062-003v,19 ten/ er were länger zur vollkommenheit gelanget/ jedoch spürete man täglich an jhm/daß er vollkommener worden. Auß welchem leicht=

F062-003v,20 lich abzunehmen/ was von vnfern Widerfachern zuhalten/ die wider jhr wissen vnd Gewissen den D. Lutherum zu einem stoltzen vnd gai=

F062-003v,21 len Mönch machen/ ja vnzehlicher Lafter jhn bezüchtigen: welchen wir zur Antwort geben/ es fey vormahlen mehr geschehen/ daß die vnzücht=

F062-003v,22 ge Thais, die fromme vnd keusche Sufannam anklage/ vnd einen schô=

F062-003v,23 nen Krantz einer garftigen Saw aufftetzten. Lutherus ist ein frommer Gottfeliger Mann gewesen/ welches auch viel seiner Keind bekennen. Anno1530, in dem groffen Reichstag zu Augspurg hat eines Catholischen Fürsten Gefandter zu des Churfürsten Johannis von Sachsen Râthen gesagt/ Ewr luther ist ein abtrinniger verruffer vnd verzweifelter Mann: Warumb wolt jhr den seiner Lehr folgen? Darauf gab der Churfürstl: Rath einer/ alsobalden zur Antwort: Wir Evangelische müssen bekennen/ daß D. Luther sey ein Gottlofer Mann gewesen/ solang er bey euch in der Kutten gesteckt/ da er aber die Kutten vnd die Heucheley abgelegt/ ist er kein solcher Mann mehr ge=

F062-003v,24 bliben/ fondern ein rechter Lehrer vnd Prediger: Vnd wer seiner Lehr die er nach Chrifti Befehl vnd der Apostel vnterweisung führt/ nach wird folgen/ der mag zusehen/ daß er des einigen Wegs nach dem Him=

F062-003v,25 mel(welcher ist Christus/ vnd kein Creatur) nicht verfale/ vnd in die Hölle kommen. Wie er nun gantz ernsthafftig gewesen/ alles sündliche Wesen vnd Leben zufragen: also ist in der täglichen Beywohnung nichts sanftmütigers/ nichts milders/ nichts freundlichs gewesen/ als Er/ den Stoltz vnd Hoffart hat er auff das äußerft gehaft vnd geflohen/ vnd die feinen vnderichtet/ es stehen einem Menschen nichts vblers an/ als Hochmuth/ vnd ob jhn schon Gott mit hohen Gaben gezieret/ vnd jhn auß der Zahl der Menschen zum Exempel an das helle Licht gefetzet: Jedoch hat er sich deßwegen nicht pflegen zuverheben/ son=

F062-003v,26 dern allezeit den Spruch des Apostels Pauli im Mund geführt/ was haft du Mensch/ daß du nicht empfangen/ haft du es aber empfangen/ warumb rühmest du dich dann? Als er auff ein zeit des Churfürsten Freygebigkeit erfahren/ hat er schriftlich gebeten/ daß man jhme nicht mehr wolte geben/ als die Notturfft des Lebens erforderte: Vnd daß können vnser Feind nit laugnen/ welche als sie sein Herzt mit Gold vnd Silber angriffen vnd vermeinten/ er könnte mit Gab vnd Geschenck mit Spänischen Duplo=

F062-003v,27 nen vnd Schmir all gewonnen werden: als jhnen aber der Handel nit angieng/ vnd jhre Hoffnung zu Wasser worden/ haben sie gesagt/ wir haben die bestiam mit Gold bestechen wollen/ aber sie verachtet das Goldt. Was solle ich sagen von seiner Gottfeligkeit vnd Freundlichkeit gegen den Armen/ welchen er ohn allen verzug zugesprungen: niemand ist zu jhm kommen/ dem er nicht vber sein vermögen geholffen hette. Wiewol nun alle Sachen in vnsern Herren Luthero wunder=

F062-003v,28 barlich gewesen/ vornemblich aber seine fonderliche Standhaftigkeit vnd Heroische Großmütigkeit. Dann ist das nicht ewiges Lobes werth/ da jhn die gantze Welt wolte todt haben/ daß er dennoch in sei=

F062-003v,29 nem guten Voratz dermaßen standhaftig verharret/ vnd wie der an=

F062-003v,30 der Elias/ aller Teuffel wüten vnd betrohungen/ großmütig vernich=

F062-003v,31 tet/ vnd in Wind geschlagen. Diß ist ja wol zumercken/ als etliche seiner guten Freundt jhme widerriethen/ er folte auff den Reichstag zu Worms nicht ziehen/ gab er zur Antwort/ Jch will nach Worms ziehen/ allda meines Glaubens Bekandnuß thun/ wenn schon so viel Teuffel als Ziegel auff den Tächern weren. Das last mir aber einen herrlichen Beweis feyn/ der Gottefelig=

F062-003v,32 keit/ daß ob er wol von wegen seines herrlichen Verstands vnd verlie=

F062-003v,33 henen Gaben/ hette groffe Ehr in der Welt zuwegen bringen können/ er sich dennoch lieber in den Stand begeben wollen/ welcher von allem weltlichen Pracht gar weit abgefondert ist/ vnd/ in welchem er der Gôtt=

F062-003v,34 liche Majestât bequemer hat dienen mögen: wiewol er aber in dem fall ist betrogen worden/ daß er vermeint/ er könne durch seinen harten Mô=

F062-003v,35 nicksstand Gottes Genad/ vnd den Himmel von rechts wegen(ex merito condigni,) verdienen: denn das ist nicht allein dazumalen/ fondern auch heutzutag ein gemeiner Jrthumb gewese/ der sich mit dem Namen der Gottfeligkeit/ ja mit dem Mantel der Schalckheit verdeckt jedoch kan man darauß abnehmen/ was er von Gott von der warhafftigen Gottfeligkeit gehalten habe/ indem er/ weil andere Mönch mit plaudern ohne Andacht gefeyrt/ oder nichts denckwürdi=

F062-003v,36 ges verrichtet/ die heilige Schrifft fleißig durchlesen/ vnd nach derselben die Bücher des H. Auguftini.

Was fleißiges vnd embliges Gebet/ hat er täglich zu Gott/ vmb das Heil vnd Wolfahrt der Chriftlichen Kirchen gehalten? Was für groſſe Betrohungen Fürſten vnd Herrn/ was vor groſſe Gefahr/ was vor groſſe Kämpff/ vmb Leib vnd Leben/ hat er nicht außgeſtanden? vnd ſeine Teutſchen zur lieb gegen der warhafftigen Gottſeeligkeit auffgemuntert? Man findet zwar Leut/ die da vermeinen/ Lutherus habe jhm in dem zuviel gethan/ daß er ſeine Feder wider etlich König/ Fürſten vnd Herrn zu hart geſpitzt: bieſelbe wenn ſie wüſten/ warumb vnſer D. Lu=

F062-003v,37 therus ſo ſcharpff gewefen/ der da ſonſten am allergelindeſten war/ die wurden darfür haltē dz er nit ſo ſaſt darumb zutadeln/ ſondern vilmehr zuloben were. Deñ diß war vnſerer Widerſacher einiges intent, nach dem tichteten vnd trachteten ſie Tag vnd Nacht/ auch noch/ daß ſie gantz Teutſchlandt vnnd andere Länder auß der ſelbigen/ in die alte Papiftiſche Finſternuß widerumb brächten/ vnd das Liecht der rechten Apoſtolifchen Lehr welches der getrewe Gott durch jhn hatte auffge=

F062-003v,38 ſteckt/ vnd angezündet/ außleſcheten/ hat nit allhie D. Luther ſcharpff vnd ernſthafftig ſein müſſen? Der vornembſten Papiften Râth vnd Anſchlag gehen dahin/ daß man die Lutheraner ſoll auß dem Mittel raumen: denn in allen Jubilaeis ſteht außtrücklich/ daß die Jubeljahr vnder andern verſachen auch darumb angeſtellet ſeyn/ ad extirpandas haereſes, zu außrot=

F062-004r,01 tung der Ketzereyen/ vnter welchen Namen die Lutheraner nicht die ſchlechteſten ſeyn. Man weiſt wol/ daß der Mameluck Caſpar Schop vor etlich Jahren geſchriben/ in Conſilio regio oder claſſico belli ſacri p.19. Eodem prorſus modo iniquiſſimum eſt, Lutheranos Catholi=

F062-004r,02 corum terras tenere, \{}& jure tuo Caſar, auditum facies fremi=

F062-004r,03 tum praelij, ac Witebergam in tumultum diſſipabis, igneq^⑤ ſuc=

F062-004r,04 cendes, poſſidebuntq^⑤ Catholici ac ſub ditionem ſuam redigent eos, qui ſe prius poſſederunt, \{}& Lutheranifmus in tranſmigr=

F062-004r,05 tionem ducetur, ſive ex Germania exterminabitur, praedican=

F062-004r,06 tes eius \{}& principes ejus ſimul. Das iſt/ gleicher geſtalt iſt es gantz vnbillich/ daß die Lutheraner der Catholiſchen Länder beſitzen/ vnd du Kayſer Ferdinand, ſolt nach deinem Recht die Trummel ſchlagen laſ=

F062-004r,07 ſen/ Soldaten annehmen/ vnd die Statt Wittenberg in die Aſchen le=

F062-004r,08 gen/ vnd zum Steinhauſſen machen/ die Catholiſche ſollen alſobalden der Ketzer Land vnd Leut einnehmen/ beſitzen/ die ſie zuvor innen ge=

F062-004r,09 habt haben/ vnd das Lutherthum ſoll auß dem Reich verjagt werden/ deſſen Praedicanen vnd Fürſten zugleich auff einmal. Der Ehrwürdige Herr Pater Laurentius Forer, der Gefell=

F062-004r,10 ſchafft Jeſu, ſchreibt im Symbolo Lutherano p.49. fateor ey ca=

F062-004r,11 tholicis eſſe quoddam qui haereticis etiam adhuc locum relin=

F062-004r,12 quunt in Eccleſia, ſed nimis erga illos ſunt benigni, quib⁹ ne fo=

F062-004r,13 ramen quidem MURIS ibi relinquendum eſet. Das iſt/ ich muß bekennen/ daß vnter den Catholiſchen etliche ſeyn/ welche die Ketzer vn=

F062-004r,14 ter jhnen möchten leyden in der Catholiſchen Kirchen/ den man aber auch nicht ein Maußloch geſtatten ſoll. Anno1618. ſchreiben die Profefſores zu Moltzheim an Jhr Ertzhertzogliche Durchleuchtigkeit Leopoldum: Sereniſſimus tuus Frater Ferdinandus, anno proximo ſuperiore, communi omni=

F062-004r,15 um bonorum gaudio, in Bohemiae regem evectus, cujus ardens in catholica religione ſtudium, uti ſemper antea \{}& poſt, ita tum maximē enituit, cum in panagio iurejurando à ſuis ſub paternae ditionis primordia exigendo \{}& ipſe viciffim ad ſempiternam, \{}& nunquam de libro DEI, nunquam de bonorum omnium, praedicatione delendam fui nominis memoriam jurejurando SE OBSTRINXIT, conſtantiffimē denunciens, prius vitam poſitum, quam in ijs quae ad religionem pertinent, Quid=

F062-004r,16 quam SECTARIIS CONCEDAT. Das iſt/ Ewr Ertzhertzogliche Durchleuchtigkeit Herr Bruder Ferdinand, der vor einem Jahr mit einhelliger Stimm vnd Wahl zu einem Böhemiſchen König erweh=

F062-004r,17 let worden/ mit Frewden aller Catholiſchen/ deſſen eyfer gegen der Ca=

F062-004r,18 tholiſchen Religion/ wie er allzeit zuvor vnnd nach/ alſo hat er ſich vor=

F062-004r,19 nemblich da erzeigt/ da er in der Huldigung von allen Vnderthanen an Eydeſtatt angelobt/ Er auch ſelbſten zur ewigen Gedechnuß die nimmermehr auß dem Buch des Lebens/ nimmermehr auß der from=

F062-004r,20 men gedechnuß außzuleſchen/ mit einem thewren Eyd ſich verlobt vnd zugeſagt/ vnd auff das ſteiffſte verſprochen/ Er wolle eher ſein Leib vnd Leben laſſen vnd ſterben/ als in dem geringſten/ was zur Religion gehört/ den Ketzern nachgeben vnd nachlaſſen. Gewißlich hat D. Luther nicht gelind oder ſanfftmutig ſeyn können/ wie etliche wetterwindiſche(die den Mantel nach dem Wind hengen) darfür halten vnd vermeinen/ man müſſe Gott alſo dienen/ daß man doch den Teuffel nit erzürne oder beleidige. Der eifer gegen der Chriſt=

F062-004r,21 lichen Kirchen hat ſein Hertz dermaßen eingenommen/ daß er recht mit dem König David hat ſagen mögen/ Jch haſſe ja Herr die dich haſ=

F062-004r,22 ſen/ vnd verdreißt mich auff ſie/ daß ſie ſich wider dich ſetzen. Derowe=

F062-004r,23 gen müſſen wir bekennen/ wie es am tag iſt/ daß dieſer Eyfer auß einem Gottſeeligen Hertzen ſey herkommen/ vnd zwar zur ſelbigen zeit/ da es ſehr nothwendig vnd nützlich gewefen. Nun komm ich auff ſeine herrliche

vnd wolverrichte fachen/ inn welcher erzehlung ich mich also wil erzeugen/ daß ich sie vielmehr nur andeute/ als mit einer langen Red erzehlen. Das ist nun ein vnsterb=

F062-004r,24 liche vnd zu allen zeiten ewiges Lobes werthe Wolthat/ die Gott der Allmächtige seiner Kirchen auff Erden/ durch ihn verliehen hat/ in dem er das helle Liecht seines Evangelij widerumb gegeben. Gedencket doch hinderlich/ liebe Teutschen/ wann ihr anderst ohne schmerzen könnt der zeit gedencken/ in welche D. Luther gerathen/ wer kan doch mit Wor=

F062-004r,25 ten genugsam außsprechen den trawrigen vnnnd bekümmerten Zu=

F062-004r,26 stand der Christlichen Kirchen/ welcher dazumalen gewest: Gottes Wort ward gleichsam vergraben vnd vnter die Banck gesteckt/ in der Christlichen Kirchen herrschete der Papst zu Rom/ an statt der wahren Religion vnd des seeligmachenden Glaubens/ wurden von der Rö=

F062-004r,27 mischen allerley abgöttischen Menschentand/ als anruffung der Hei=

F062-004r,28 ligen/ Rosenkrantz/ Ablassbrief vnnnd dergleichen Apostel[...]ferey herfür gebracht/ von welchen der Herr selbst bezeugt/ daß man ihm damit vergeblich diene. Deß wahren seeligmachenden Glaubens/ der Liebe Gottes/ des heiligen Verdiensts Jesu Christi/ schwig man bey nahem gar still/ man hielt gar hoch die Wallfarten zu den Heiligen/ die Fra=

F062-004r,29 ternitates vnd Bruderschaften/ die von Menschen erdichte Maß/ mit dem Ablasskram came s auch so weit/ daß man vermeinte/ Christus vnd der Himmel möchte mit Geld erkaufft werden/ wie Mantuanus vorlängst geschriben/ daher niemand dürfte fragen/ Papa quid facis? lieber heiliger Vatter was macht ihr? Damit man aber nit vermeine/ die Lutheraner thun ihr Bapst=

F062-004r,30 liche Heiligkeit vnrecht/ indem sie ohne vnderlaß vmb ein Christliche reformation angehalten/ vmb ein frey öffentliches Concilium ge=

F062-004r,31 beten/ dieweil es die hohe Nothdurfft erfordert/ so wollen wir nur zwey oder drey Exempel einführen. Das erste ist der heiligen Brigittae, welche vor etlich hundert Jahren an den Papst Gregorium XI. der vmb das Jahr Christi 1371. ist Papst worden/ Romanae editionis anno 1606. also ge=

F062-004r,32 schriben in revelationibus suis. l.1. c.41. fol.65. Nunc ergo con=

F062-004r,33 queror super te caput Ecclesiae meae, qui fedes in fede mea, quam Petro \{}& successoribus ejus tradidi ad sedendum in ea triplici dignitate \{}& autoritate. Primo ut potestatem haberent ligandi animas \{}& solvendi à peccato. Secundo ut aperirent caelum poenitentibus. Ter=

F062-004r,34 tio ut clauderent caelum maledictis \{}& contemnentibus, fed tu, qui deberes solvere animas \{}& ad me praesentare, tu vere es ani=

F062-004r,35 marum interfecto: Ego enim institui Petrum Pastorem \{}& Servatorem ovium meorum. Tu autem es disperfor \{}& Lacera=

F062-004r,36 tor earum: Tu peior es Lucifero: Ipse enim habebat ad me in=

F062-004r,37 vidiam, \{}& nullum concupivit occidere nisi me, ut pro me do=

F062-004r,38 minaretur. Tu autem tanto deterior es, quod non solum occi=

F062-004v,01 dis me, removendo me à te per mala opera tua, fed \{}& animas meas occidis per malum exemplum tuum, Ego redemi animas sanguine meo, \{}& commisi eas tibi tanquam amico fideli. Tu autem tradis eas iterato inimico, à quo redemi eas. Tu es in=

F062-004v,02 lustior Pilato, qui nullum iudicabat ad mortem, nisi me, tu au=

F062-004v,03 tem non modo iudicas me, quasi nullius dominatorem, \{}& nul=

F062-004v,04 lius boni dignum, imo \{}& animas innocentes condemnas, \{}& no=

F062-004v,05 centes dimittis. Tu es imitior Judà, qui me solum vendidit, Tu autem non solum me vendis, fed \{}& animas electorum meo=

F062-004v,06 rum, pro turpi lucro tuo \{}& vano nomine. Tu es abominabi=

F062-004v,07 lior Judaeis, ipsi crucifixerunt corpus meum solum. Tu autem crucifigis \{}& punis animas electorum meorum, quibus malitia tua \{}& transgressio amarior est omni gladio. Et ideo quia tu si=

F062-004v,08 milis es Lucifero, inlustior Pilato, imitior Judà, abominabi=

F062-004v,09 lior Judaeis, ideo merito conqueror super te. Das ist/ jetzt klag ich über dich/ als vber das Haupt der Catholischen Kirchen/ der du sitzt auff meinem Stul/ welchen ich dem Apostel Petro vnd seinen Nach=

F062-004v,10 kömlingen übergeben hab/ darauff sitzen in dryfacher Würden vnd an=

F062-004v,11 sehen. Erstlich/ daß sie macht hetten zu binden die Seelen vnnnd lösen von Sünden. Fürs ander/ daß sie den Himmel theten auffschließen den Bußfertigen. Zum dritten/ daß sie den Himmel zuschließen den Verdammten vnd Verächtern. Aber du/ der du soltest die Seelen auflösen vnd mir zuführen/ bist ein rechter Seelenmörder: denn ich den Apostel Petrum eingesetzt als einen Hirten vnnnd Erhalter meiner Schaf. Du bist ein Zerstörer vnd Zerzeißer derselbigen. Du bist ärger als der Teuffel/ daß er neidet allein mich an/ vnd wolte niemand als mich/ vmbbringen/ daß er an meiner statt herrschete/ du aber bist de=

F062-004v,12 fto ärger/ dieweil du nicht allein mich vmbbringest/ indem du dich von mir abwendest/ durch deine böse Werck/ fondern du bringest auch die Seelen vmb/ durch dein böses Exempel. Ich hab die Seelen durch mein Blut

erlößt/ vnd habs dir als einem getrewen Freund vertrauet/ du aber vbergibst folche dem erftgemelten Feind/ von welchem ich sie er=

F062-004v,13 löst hab. Du bist vngerechter als Pilatus/ welcher niemand als mich zum Todt verurtheilet/ du aber verdamest nicht allein mich/ als der ich niemands zugebieten habe/ vnd nichts werth feye/ fondern du verdam=

F062-004v,14 mest auch die vnschuldige Seelen/ vnd die schuldigen laßest du loß. Du bist vnarmhertziger als Judas/ welcher mich allein verkaufft hat/ du aber verkauffst mich nicht allein/ fondern auch die Seelen meiner Auß erwählten/ von wegen deines schändlichen Gewinns/ vnnd auß Ehr=

F062-004v,15 geitz. Du bist ärger als die Juden/ dann sie haben allein meinen Leib gecreuzigt/ du aber Creuzigst vnd marterest die Seelen meiner Auß erwählten/ welcher Boßheit schärpffer ist als ein Schwerd. Dero=

F062-004v,16 wegen/ dieweil du dem Teuffel ehlich bist/ vngerechter als Pilatus/ vnarmhertziger als Judas/ abschewlicher als die Juden/ darumb klag ich billich vber dich. Nun frag ich hie Freund vnd Feind/ ob die Catholische Kirch keiner reformation vnter einem solchen Haupt bedörfftig gewesen? Das ander Exempel nehme ich von dem löblichen König in Engelandt EADGAR, ANNO 1166. gestorben/ welcher seine Geistliche Praela=

F062-004v,17 ten also angered/ in antiquitatibus Britanniae, zu Hanaw getruckt Anno 1605. fol. 85. Quoniam magnificavit misericordiam fu=

F062-004v,18 am Dominus facere nobiscum, dignum est, o Patres Reveren=

F062-004v,19 diffimi, ut innumeris illius beneficijs, dignis respondeamus operibus. Neque enim in gladio nostro possidemus terram \& brachium sanctum ejus, quoniam complacuit illi in nobis: Justum proinde est, ut, qui omnia subjecit sub pedibus nostris, subiciamus illi \& nos, \& animas nostras, \& ut hi, quos nobis subdidit, ejus subdantur legibus, non fegniter elaboremus, \& mea quidem interest, laicos cum aequitatis jure tractare, inter virum \& proximum suum justum judicium facere, punire fa=

F062-004v,20 crilegos, rebelles comprimere, eripere inopem \& manu fortio=

F062-004v,21 rum ejus, egenum \& pauperem, a diripientibus eum. Sed \& meae sollicitudinis est Ecclesiarum ministris, gregibus Mona=

F062-004v,22 chorum, choris virginum, \& necessaria eorum procurare, ac saluti \& quieti vel paci consulere. De quorum omnium mo=

F062-004v,23 ribus AD NOS spectat examen. si vixerint continenter, si honestè se habeant ad eos, qui foris sunt: si divinis officijs solliciti, si ad docendum populum assidui, si victu sobrii, si habitu moderati, si in judicijis sint discreti(pace vestra loquar Patres Reveren=

F062-004v,24 di) si isto solerti scrutinio curassetis, non tam horrenda \& ab=

F062-004v,25 ominanda ad aures nostras de Clericis pervenisent. Taceo, quod non est illis corona patens, nec tonsura conveniens, At in vestra lascivia, insolentia, in gestu in verbis turpitudine, interio=

F062-004v,26 ris hominis produnt infamiam. Praeterea in divinis officijs quanta fit negligentia, cum sacris vigilijs vix interesse dignen=

F062-004v,27 tur, cum ad sacra Missarum solennia, ad ludendum, subriden=

F062-004v,28 dum, magis quam pfallendum congregati videantur. Dicam quod boni lugent, mali rident, dicam dolens.(Si tamen dici po=

F062-004v,29 test.)Quomodo diffluant in comensationibus, in ebrietatibus, in cubilibus \& impudicijs, ut jam domus clericorum putentur pro=

F062-004v,30 stibula meretricum, conciliabulum histriionum, ibi aleae ibi saltus \& cantus, ibi usque ad medium noctis spatium protractae, in clamore \& horrore vigiliae. Sic Patrimonia regum, eleemosynae pauper=

F062-004v,31 rum imò(quod magis est) illius pretiosi sanguinis pretium pro=

F062-004v,32 fligatur. Ad hoc ergo exhauferunt Patres nostri thesauros su=

F062-004v,33 os: Ad hoc fiscus regius detractis redditibus elargitus est? Ad hoc Ecclesijs Christi agnos \& possessiones regalis munificentia con=

F062-004v,34 tulit, ut delicijs clericorum meretrices ornentur? luxuriosae convivae praeparentur, canes ac aves \& talia ludicra comparen=

F062-004v,35 tur? Hoc milites clamant, plebs submurmurat, mimi cantant, \& faltant, \& vos negligitis, vos parcitis, vos diffimulatis? Das ist: Dieweil der Herr seine Armhertzigkeit hat groß vnd herrlich gemacht an uns/ so ist es billich vnd recht/ O jhr Hochwür=

F062-004v,36 digste Väter/ daß wir wegen vnzehlichen Wolthaten uns danckbar=

F062-004v,37 lich erzeigen/ dann wir vnser Land vnnd Leuth/ vnser Königreich mit dem Schwerd nicht erobert/ vnd vnser fleischlicher Arm hat uns nicht erlößt/ fondern seine rechte Hand/ vnd sein heyliger Arm/ dieweilen es ihm also gefallen/ derowegen ist es recht/ daß/ welcher uns hat alles vnter vnser Füße gethan/ wir demselben auch uns selbst vnterwerf=

F062-004v,38 fen vnd vnser Seel/ vnd dahinn uns bemühen/ daß diejenige/ welche er was hat vnterthänig gemacht/ dessen gesetzten Gehorsamb feyen/ vnd zwar mir will es gebühren/ die Layen mit gleichem recht versehen vnd regieren/ zwischen Burgern vnd Nachbarn gleiches Recht vnd Gericht halten/ die Verbrechen straffen/ die Auffrührer

dempffen/ die Armen vnd Dürfftigen vor der Gewalt der Mächtigen erretten/ die Elenden vnd Dürfftigen von denen/ die einem Gewalt anthun. So bin ich auch schuldig forgeltig zu feyn/ vber die Kirchendiener/ vber die Ordensleuth/ vber die Mänge der verlobten Jungfrauen/ vnd jhnen nothwendige Vnterhaltung zuverschaffen/ rathen vnd helfen/ daß sie in guter Ruh vnd Frieden jhr Leben mögen vollstrecken. Vber welcher aller Sitten ein scharpffes Aug zuhalten/ steht vns zu/ daß sie keusch vnd züchtig leben/ ohne ärgernuß bey denen/ die drauffen feyn: daß sie jhrem geistlichen Ampt wol abwarten/ daß sie das Volck fleißig vnterrichten/ daß sie nüchtern leben/ daß sie sich in Kley=

F062-004v,39 dern erbarlich erzeigen/ daß sie im Gericht bescheiden feyn(Ehrwürdige Vätter ich bitt/ jhr wollet mirs zu guet halten.) Wann jhr folches al=

F062-005r,01 les mit allem fleiß hettet in acht genommen/ so wären vns so grewliche vnd abschewliche Sachen von den Geistlichen nicht zu Ohren komen. Jch will nichts sagen/ daß sie keine rechte Blatten haben/ vnnd nicht recht beschoren feyn. Aber die Leichtfertigkeit in Kleydern/ der Stoltz in Geberden/ schandbare Wort verrathen die innerliche Vnsinnigkeit. Vberdaß/ wie nachlässig sie feyn in verrichtung deß Gottesdiensts/ ist mániglich bekandt/ dieweil sie kaum mögen die Kirchen gehen/ bey náchtlicher Weil zum Gebett vnd wachen/ dieweil sie zur Meß kom=

F062-005r,02 men/ vnd darbey viel mehr lachen/ Muthwillen treiben/ als mit sin=

F062-005r,03 gen/ ich muß sagen/ welches alle fromme beweynen/ vnd die böse auß lachen vnd spöttlen: Jch muß mit Trawren vnd Beküternuß sagen vnd klagen/(wann es anderst zu betrawren vnd zu klagen ist/) wie sie sich vngebárdig erzeigen im essen/ vnd in der Füllerey vnd Truncken=

F062-005r,04 heit/ in Kammern vnd Vnzucht/ daß man dafür helt/ der Geistli=

F062-005r,05 chen Häuser vnd Auffenthaltung feyen rechte Hurenhäuser/ versamb=

F062-005r,06 lung der Spilleut/ dann da findet man Bretspil/ da dantz man/ da singt man vnd springt man/ da ist biß in die mitte Nacht ein Gefchrey vnd jubiliren. Also werden der Könige Heyrathgütter vnd Stifftun=

F062-005r,07 gen/ der Armen Allmosen/ ja(welches noch mehr ist) das thewre Blut Christi verbrast. Haben dann zu dem Endt vnser Vorfahrer jhre Schätz auffgethan also zuverzehren vnd verpraffen? Ist dann der Kõ=

F062-005r,08 nigliche Fiscal vnd Einkommen darumb gegeben vnd gestifftet wor=

F062-005r,09 den? haben denn die Gottshäuser Christi darumb Gelt vnd Gut ver=

F062-005r,10 ordnet/ daß davon den Geistlichen jhre Huren geschmückt/ statliche Panckhet zugerichtet/ Hund vnd Vögel vnnd allerley Gauckeley er=

F062-005r,11 nehret werden? vber das seufftzen die Soldaten/ der gemeine Mann ist vnruhig vnd murret darüber/ die Gauckler fingen vnd springen vnd jhr mercket nichts darauff/ jhr verschont jhr/ jhr verhelts. Biß daher der fromme König Eadgarus in Engelland. Wie es in der Catholischen Kirchen zur zeit Caroli V. Imp: feye zugangen/ vnd was für ein Zustand dazumahlen feye gewest/ daß lehret vns Fridericus Naufea, in seiner Lateinischen Postill. fol.3. b mit folgenden Worten. Ubi nunc virtuti locus? ubi integritas, quae nulli prorsus curae? Charitas omnino mortua, veritas prorsus perdit, pax ad summum aegrotat, iustitiam nusquam reperies, lex parifor=

F062-005r,12 miter obcaecata. Honor planè in nullo non loco evanescit. Quismodo ex animo Remp. curat? cum quisq¹⁵ suum, non quod alterius est, quaerit. Ecquid? Principes ac Rectores non parum multi puerafcunt, Consules, Praelati, populo pleriq¹⁵ duces sunt ad vitia quaeq¹⁵ pessima, cum verbo \{}& facto efse exempla debue=

F062-005r,13 rint: Religiosis, quos appellant, nihil penè irreligiosis, mo=

F062-005r,14 nialibus quoq¹⁵ nihil irregularius. Nobiles pleriq¹⁵ rapinis stu=

F062-005r,15 dent, magis, quàm rebus benè gerendis. Inter mercatores \{}& artifices nulla planè fides. Pastores deglubunt, non pascunt, ovium nulla neq¹⁵ obedientia, neq¹⁵ de multis cura. Clerici vi=

F062-005r,16 ta \{}& habitu laici efse volunt, \{}& hi èdiverso, Clerici \{}& Canonici, atq¹⁵ id genus Sacerdotes, die noctuq¹⁵ nepotantur, voluptuan=

F062-005r,17 tur, simoniae obnoxij, Judices non jure, sed favore \{}& adfectu ju=

F062-005r,18 dicant. Nequitia nunc prudentiae sibi nomen ufurpat, scelere plus contaminatus, quos inde supplicium fumere oportuit. Nec est in communitate concordia, fieriq¹⁵ inde afsolet, ut pef=

F062-005r,19 fum fit itura ubiq¹⁵ Respublica, Adulterium opprobrio non vertitur, ufura nusquam non impunè accrescit. A superbia nemo alienus, libido inter vitia ne aestimatur quidem, gula toto aestuat orbe \{}& crapula, \{}& fides omnino defuncta jacet, falsitas palam protrita. Transeo interim filiorum in parentibus in=

F062-005r,20 obedientiam, subditorum rebellionem, patriae, \{}& fuorum pro=

F062-005r,21 ditionem, fervorum perfidiam, fenectutis neglectum, \{}& hoc genus peccata tam numero infinita, quàm relatu indigna, qui=

F062-005r,22 bus nunc orbis ita abundant, ut ne curentur ipfa quidem, verum quae propemodum apud non paucos commendentur. Das ist/ Wo hat die Tugend jetzund platz? wo bleibt die Auffrichtigkeit vnnd Redligkeit/ darnach niemand fragt/ die Lieb ist gantz vnd gar gestor=

F062-005r,23 ben/ die Warheit hat sich gar verlohren/ der Fried ligt in Todesnõ=

F062-005r,24 then/ die Gerechtigkeit kan man niergents antreffen/ das Gefetz ist gleichermaßen verkehrt. Die Ehr ist gantz vnnd gar verschwunden/ wer steht von hertzen dem gemeinen nutzen bey? Ein jeder fucht nur was feyn ist/ vnd nichts/ was des andern ist/ wiefo? Fürsten vnd Re=

F062-005r,25 genten jhrer viel werden zu Kindern/ die Bifchöff fehen durch die Fin=
 F062-005r,26 ger/ die Burgermeister vnd Praelaten gebe der Gemein vrfach zu aller=
 F062-005v,01 ley fchanden vnd Laftern/ da fie mit Worten vnd Wercken jnen folten mit einē gutenExempel
 vorgehn/ denMönchen/ welche manGeiftliche neñet/ ift fchier nichts Gottlofers/ nichts vnordentlichs als die Non=
 F062-005v,02 nen. Der mehrertheil vom Adel nehen fich im ftegreiff/ als daß fie den gemeinen Nutzen wolte
 recht verwalten. Vnder den Kauffleuten vnd Handwercksleuten ift gar kein Trew vndGlauben mehr. Die Pfaf=
 F062-005v,03 fen ziehen den Schäflein die Haut gar ab/ vnd weiden fie nicht/ es ift kein Gehorfamb noch fürforg
 der Straff/die Geiftliche wollen leben/ vnd an Kleydern feyn/ wie die Weltlichen/ vnd diefe widerumb wie je=
 F062-005v,04 ne/ die Geiftliche/ als Thumherren vnd dergleichen Pfaffen/ pafcha=
 F062-005v,05 len/ freffen vnd fauffen/ vnd feyn dem Geitz ergeben/ die Richter rich=
 F062-005v,06 ten nicht nach Recht/ fondern nach Gunft/ die Schalckheit wil jetzund Klugheit vnd Fürfichtigkeit
 heiffen/ vnd werden durch Bubenftuck be
 F062-005v,07 fleckt/ welche man folte zur Straff ziehen/ Jn dem gemeinen Leben/ ift kein Einigkeit/ derowegen
 kan es gefchehen/ daß der gemein Nutz al=
 F062-005v,08 lenthalben zu grund vnd fcheitern mag gehen. Der Ehebruch wird für keine Schand gehalten. Der
 Wucher nimbt vberal zu/ vor der Hoffart trägt niemand ein abfchewen. Die Vnzucht wird auch vn=
 F062-005v,09 der die Sünde nicht gerechnet/ fchwelgen vnd panckhetiren ift in der gantzen Welt gemein/ der
 Glaub ligt gar todt/ die Lugen ift vberall gemein/ ich vbergehe mit ftillfchweigen den vngehorfamb der Kinder gegen
 jhren Eltern/ die Auffruhr der Vnderthanen/ die Verrätherey des Vatterlands/ vnd der feinigen/ den Meineyd der Diener/
 die ver=
 F062-005v,10 achtung der Alten vnd dergleichen vnzehlige Sünd/ welche nit werth daß man fie erzehlen folte/
 welcher die Welt jetzunder voll fleckt/ denen man nicht allein nit ftewrt vnd werht/ fondern wollen noch bey vielen
 gelobt werden. Bißher Naufea. Onus Ecclesiae cap.19. ita loquitur: Ecce Roma nunc eft: vorago \{}& Mammon inferni,
 ubi Diabolus totius avaritiae Ca=
 F062-005v,11 pitaneus refidet, vendens patrimonium Chrifti, quod fua paf=
 F062-005v,12 fione promeruit. Siehe Rom ift jetzunder ein Dimpfel vnd Abgrund/ vnd ein Mammon der Höll/ da
 der Teuffel alles Geitzes Capitan fitzet vnnd herfchet/ vnd verkaufft das Erbgut Chrifti/ welches er mit feinem heili=
 F062-005v,13 gen Leyden verdienet hat. Quare vehementer praefumendum eft, ac proindē timen=
 F062-005v,14 dum, propinquam nunc effe ruinam Ecclesiae Latinae, circa di=
 F062-005v,15 gnitatem Ecclesiasticam, quoniam debile fundamentum rui=
 F062-005v,16 nam caufatur. Derowegen man hefftig vermuthung tregt/ vnnd mit Fürfichtigkeit beforgen muß/
 der Fall vnd Vndergang der Latei=
 F062-005v,17 nifchen Kirchen fey vor der Thûr/ was anbelangt die Geiftlichen Aempter/ dann ein bawfelliger
 Grund/ vervrfacht den Vntergang. Exhibent fe magis mixti Antichrifti praecurfores, quā veri Chrifti fideles fervitores:
 Sie erzeigen fich mehr als Vorbot=
 F062-005v,18 ten des vermifchten Antichrifts/ als rechtffchaffene vnnd getrewe Die=
 F062-005v,19 ner Chrifti. Heu cum formidine conjicio, nostrum feculum non effe dignum congregatione legitimi
 concilij: Jch beforge vnnd ver=
 F062-005v,20 muthe mit groffer Forcht/ vnferer zeiten/ feyen nicht werth eines allge=
 F062-005v,21 meinen Conciliji der Verfamlung. Concilia profecto debita, RARÖ \{}& fegniter celebrantur vel
 Romae, feu alibi, coram potentibus tractantur; ubi humili=
 F062-005v,22 bus \{}& fidelibus non libera eft expreffio, ut in eis lentē corrigan=
 F062-005v,23 tur ea, quae divinum cultum \{}& Chriftianam Religionem Re=
 F062-005v,24 formationemq̃⁽¹⁵⁾ concernunt. Rechte Concilia werden felten vnd fchlâfferig gehalten/ entweder zu
 Rom oder anderftwo/ von den mäch=
 F062-005v,25 tigen gehandelt/ da die demütige vnd glaubige nicht dörffen recht reden vnd jhr meinung fagen/
 daß man langfam das verbeßert/ was zum rechten Gottesdienft/ vnd zur Chriftlichen Religion vnd verbeßerung gehöret.
 Derowegen was vorzeiten dem Propheten Eliae begegnet/ da das Volck von dem rechten Gottesdienft abfiel/ daß er die
 Kirchen fuchte in der Kirchen/ vnd fie dennoch nicht finden kundte: das ift eben auch D. Luther begegnet. Darumb ift
 die vnendliche Barmhertzigkeit vnd Leutfeeligkeit Gottes zupreiffen/ der fich vber vns erbarmet/ vnd D. Lutherum auff
 die Welt hat wollen laffen geboren werden/ daß er vns von des Rôm: Bapfts Dienftbarkeit vnd Tyranny/ gleichfam als
 der ander Elias erlöfete. Das ift der Mann/ welcher vns gelehret hat/ die wahre Ge=
 F062-005v,26 rechtigkeit/ fo vor Gott gilt/ beruhe nicht in der Mönchen vnnd Non=
 F062-005v,27 nen Verlübdnuffen/ nicht in Wallfahrten vnd Bruderschaften/ fon=
 F062-005v,28 dern in der Huld Gottes des Vatters/ in dem thewren Verdienft Je=
 F062-005v,29 fu Chrifti/ in der erleuchtung Gottes des H. Geiftes/ in den Wol:vnd Gutthaten Gottes/ im wahren
 Glauben ergriffen: Kürztlich in dem vnbefleckten Lâmblein Gottes/ welches durch fein Blut/ an vnfer ftatt den Altar des
 Creutzes roth gefärbet hat. Jft das nicht ein vnauß=

- F062-005v,30 ſprechliche Güte vnd Barmhertzigkeit Gottes/ welche Red kan doch ewiglich folche gröſſe außſprechen? Vnd das iſt der Engel in der Of=
 F062-001,01 fenbahrung Johannis14 v.6. der ein ewiges Evangelium in feiner Hand hat/ vnnd den Glantz der himliſchen Lehr von dem Vnflat ge=
 F062-001,02 läubert/ widerumb an Tag gebracht hat/ daß wir jetzunder wiſſen/ was man im Bapſtumb für ein Pharifeiſche vnd HeuchleriſcheGerechtig=
 F062-001,03 keit/ den armen Chriſten hat aufgetragen/ vnd die wahre Gerechtig=
 F062-001,04 keit Chriſti/ ſo auß lauter Genaden/ ohn vnſer Verdienſt geſchehen/ fahren laſſen. Allhie aber werffen vns die Widerſacher für/ ſprechendt: Ewr Luther iſt kein Biſchoff gewelt: darumb hat er andere nicht ordiniren können. Darauff iſt zur Antwort/ daß die Ordination nicht dem Biſchoff allein geben ſondern dem gantzen Presbyterio, wie S. Pau=
 F062-001,05 lus außſtrücklich meldet/ I. Timoth.4. v.14. Laß nicht auß der acht die Gaben die dir gegeben iſt durch die Weiſſagung mit Handauffle=
 F062-001,06 gung der Elteſten/ cum impoſitione manuum Presbyterij. Ein jeder Presbyter kann andere ordiniren, D. Luther iſt ein Presbyter gewelen/ Darumb ſo hat auch D. Luther andere können ordiniren. Gratianus ſpricht diſt.60. c.4. Nullus. Sacros ordines di=
 F062-001,07 cimus Diaconatum \{}& Presbyteratum. Hos liquidem ſolos pri=
 F062-001,08 mitiva legitur habuiſſe Eccleſia. pag.402. Diſt.93. c.24. Legimus. Cum Apoſtolus perſpicuè do=
 F062-001,09 ceat, eoſdem eſſe Presbyteros, quos Episcopos. Nomina ſunt diſtincta, ſed res \{}& poteſtas eadem: Die Namen ſeyn vnterſchiedlich/ aber in der That vnd Gewalt/ ſeyn ſie einander gleich/ doch kan man vnter den Presbyteris vnd Elteſten ei=
 F062-001,10 ne Ordnung machen. Bellarminus ſagt/ de Romano Pontifice l.4. c.10. Bapti=
 F062-001,11 zatos ab Haereticis, verè eſſe Baptizatos, \{}& fimiliter ordinatos, verè eſſe ordinatos. Die von Kettern getaufft/ ſeyn recht getaufft/ vnd gleicherweiſe die von Kettern ordinirt, ſeyen recht vnnd warhaff=
 F062-001,12 tig ordinirt. Vnd an einem andern Ort ſchreibt Bellarminus auß Hiero=
 F062-001,13 nymo, ordinationem ab Haereticis datam, eſſe ratam, quia ba=
 F062-001,14 ptiſmus ab eis datus, ratus baptiſmns ſit: Die Ordination die ei=
 F062-001,15 nem von Kettern gegeben/ ſey recht/ dieweil auch die Tauff bey jhnen recht vnd giltig ſey. Summa Sacramentorum Eccleſiae ex do=
 F062-001,16 ctrina Franciſci à Victoria p.63, Haeretici, ſchiſmatici, \{}& de=
 F062-001,17 gradati, poſſunt confecrare. Venetijs1586. Auguſtinus tomo6. De haereſibus ad quod vult DEUM, capite53. fol.16. Dicebat etiam Acrius, presbyterum ab Epiſ=
 F062-001,18 copo nulla differentia debere diſcerni. Acrius ſagte auch, daß ein Elteſter vnd ein Biſchoff nicht ſollen vnterſchieden ſeyn. Alia eſt differentia eſſentialis, alia accidentalis: Inter presbyterum \{}& Episcopum, non eſt differentia eſſentialis, ſed tantum acciden=
 F062-001,19 talis. Ein Presbyter oder Elteſter lehret/ prediget/ tauft vnd reicht das Abendmal des Herren/ abſolvirt von Sünden/ vnd was der Apoſtel Paulus mehr erfordert von einem getrewen Lehrer vnd Prediger. Das alles ſoll ein Biſchoff auch thun/ liquidem primarium Episcopi munus eſt praedicatio Evangelij, das fürnembſte Ampt eines Bi=
 F062-001,20 ſchoffs iſt/ das er predige das Evangelium/ ſchreibt Bellarminus de gemitu columbae l.2. c.5. p.156. Das aber ein Biſchoff ſoll den Ehryſamb weyhen/ Maulſchellen außgeben/ ablaß außſenden/ davon hat S. Paulus nichts geſchriben/ davon weiß auch Laux Maler nichts in der Apoſtelgeſchicht. Bellarminus deconfirmat. c.12. p.145. Iure divino proprium eſt Episcoporum praedicare. D. Luther Tom.3. Jenenſi fol.526. b. Dieſe jetzige Kirch hat nicht einen Biſchoff(daß weiß ich fürwar) der den Catechiſmum/ als das Vattervnrer/ Zehen Gebott/ den Glauben/ für ſeyn eygen Perſon zubetten verſtehe/ ſchweige dann/ daß ſie andern davon predigen ſollen können/ darzu ſtudiren ſie nit/ nehmen ſich der Seelen nicht an/ fragen nichts nach den Gewiſſen der armen Leuthen/ ſondern ſeyn Junckherrn auff Erden. Qui primarium \{}& proprium Episcopi munus exerit, is ab Episcopo eſſentialiter non diſtinguitur. Presbyter primatium \{}& proprium Episcopi munus exe=
 F062-001,21 rit praedicare Evangelium. Ergò presbyter Episcopo eſſentialiter non diſtingui=
 F062-001,22 tur. Iſidorus Hiſpalenſis de officijs Eccleſiaſticis l.2. c.7. fol.403. His(presbyteris) enim ſicut Episcopis diſpenſatio myſte=
 F062-001,23 riorum DEI commiſſa eſt, Praefunt Eccleſijs Chriſti, \{}& in confectione divina corporis \{}& fanguinis confortes cum Epi=
 F062-001,24 scopis ſunt, fimiliter \{}& in doctrina populorum \{}& in officioPrae=
 F062-001,25 dicandi.Et: nam Paulus Apoſtol⁹ eoſdem presbyteros, ut etiam ſacerdotes, ſub nomine Episcoporum aſſerit, \{}&: non ergò pro=
 F062-001,26 pter decrepitam ſenectutem, ſed propter ſapientiam Presbyter nominatur. Episcopus latinè ſuperintendes dicitur. Aug. tom.10. p.431. Quia deſuper intendit \{}& deſuper videt, \{}& ideò altior locus poſitus eſt, tomo8 pag.606. edit An[...]uerp.2. Fürs ander/ werffen ſie vns vor/ Ewr D. Luther hat zur Be=

F062-001,27 ftättigung feines Evangelij keine miracula vnnd Wunderwerck ge=
 F062-001,28 than/ ja alle Praedicanten können nicht einen krummen Hund gerad machen. Hierauff zuwissen/ was
 S. Auguftinus gefchriben de vnita=
 F062-001,29 te Ecclesiae cap.16. p.366. Remotis ergo omnibus talibus, Ec=
 F062-001,30 clesiam suam demonstrent, si possunt, non in sermonibus \{}& rumoribus Afrorum, non in Concilijs
 Episcoporum fuorum, non in libris quorumlibet disputatorum, non in signis \{}& pro=
 F062-001,31 digijs fallacibus, quia etiam contra ista verbo Domini praepara=
 F062-001,32 ti \{}& cauti redditi sumus, sed in praefcripto legis, in Propheta=
 F062-001,33 rum praedictis, in Psalmodum cantibus, in ipsius pastoris voci=
 F062-001,34 bus, in Evangelistarum praedicationibus, \{}& laboribus, hoc est in omnibus canonicis sanctorum
 librorum autoritatibus: Vnd bald hernacher/ Removeantur ista vel figmenta mendacium ho=
 F062-001,35 minum, vel portenta fallacium spirituum: aut enim non sunt vera, quae dicuntur, aut si haereticorum
 aliqua mira facta sunt, magis cavere debemus. Das ist/ derowegen laß vns solche Sachen alle auff eine Seyten legen/ laß
 sie jhre Kirche beweisen/ wann sie können/ nicht mit Wor=
 F062-002,01 ten vnd dem Geschrey auß Africa, nicht mit den Concilijs jhrer Bi=
 F062-002,02 schoff/ nicht mit Brieffen etlicher die Luft haben zu disputiren vnd zu zancken/ nicht mit Zeichen
 vnd betriegerischen Wunderwercken/ dann wie fein von dem Wort des HErrn wider solche Einwurff bereitet/ vnd witzig
 gemacht worden/ fondern auß dem geschribenen Gesetz/ auß der Propheten Weißagungen/ auß der Psalmen Gefängen/
 auß dem Mund des Ertzhirten Christi/ auß der Evangelisten Predigten vnnd Arbeit/ das ist/ auß den Canonischen vnnd
 an sich selbst giltigen Bü=
 F062-002,03 chern/ Vnd: laß vns auff eine Seyten legen entweder die Gedicht der verlognen Leuth/ oder die
 Wunder der betriegerischen Geiftern/ da=
 F062-002,04 rumb entweder fein solche Sachen nicht war/ was man fûrgibt/ oder haben die Ketzler etwas feltzames
 gethan/ so sollen wir vns darvor hû=
 F062-002,05 ten. Vnd abermal Auguftinus Tom.1. confesionum lib.10. c.35. fol.130. Hinc etiam in ipsa religione
 Deus tentatur, cum signa \{}& prodigia flagitantur, non ad aliquam salutem, sed ad solam experientiam desiderata. Daher
 kombts/ daß man Gott auch im Glauben versucht/ wann man Zeichen vnd Wunder begehrt/ vnd die zur Seeligkeit nicht/
 fondern zum Fürwitz vnnd Erfahrung sucht. Der Gottfeelige Bischoff Basilius sagt Epist.58. p.445. Con=
 F062-002,06 tenti sint Evangelij, quibus non est opus, ut aliquo fomnio=
 F062-002,07 rum auxilio fide digna reddantur, Das ist/ man soll an dem Ev=
 F062-002,08 angelio vergnügt seyn/ welches nicht bedarff/ daß es mit Hülff der Träum warhafftig oder glaubwürdig
 gemacht werde. Origenes schreibt wider Celsum alfo.1.2. p.193. Si non sunt probanda miracula, priusquam discernantur,
 à quo rectè patrentur, aut fecus, ne vel omnia damnemus, vel etiam mire=
 F062-002,09 mur tanquam divina. Warumb man den Wunderwercken nicht soll Beyfall geben/ ehe sie vnterschei=
 den werden/ von wem sie herkom=
 F062-002,10 men oder nit/ damit wir sie entweder nicht alle verdammen/ oder alle annehmen als Göttliche.
 Gregorius M. spricht in Floribus. Ecclesia olim miracu=
 F062-002,11 lorum subsidio indiguit, nunc verò non. Vorzeiten hat die Christliche Kirch der Wunderwerck
 bedörfft/ jetzunder aber/ nicht mehr. Dergleichen schreiben die Jesuiten selbst als Perpinianus, orat.12. p.334.
 Caeterum fides nunc non eget miraculis, veritas/ der Glaub bedarff jetzt keener Wunderwerck. Ribadeneira fol.663.
 miracula non necessariò sanctitati conjuncta: die Wunderwerck seynd nicht nothwendig mit der Hei=
 F062-002,12 ligkeit verbunden. Thun doch die Päpft selbst keine Wunderwerck/ dann alfo schreibt Bellarminus
 de Romano Pontifice lib.3. c.21. pag.302. Pontifices nec vera nec falsa ulla miracula fecerunt, neq¹⁵ hoc seculo, neq¹⁵
 superiore. Die Päpft zu Rom/ haben weder wahr=
 F062-002,13 hafftige/ weder lügenhafftige Zeichen vnd Wunder gethan/ weder zu dieser zeit/ noch in voriger zeit.
 Endlich hat auch ein Heyd mit Namen Philostratus solches erkennet thaumasiourhgias kai biaiou technis mi deisthai
 alitheian. Mi=
 F062-002,14 raculorum ostentatione, aut arte violenta non indiget veritas, die Warheit bedörfft nicht/ daß man mit
 Wunderwercken brange/ oder mit Gewalt verfare. Vnd hie könnte man ein lange induction einführen/ daß D. Lu=
 F062-002,15 ther zu der alten Prophetischen vnnd Apostolischen Lehr/ keine neue Wunderwerck bedörfftig
 gewesen/ welches von vnfern Theologis zur gnüge außgeführt/ vnd in der Augspurgischen Confession, im Con=
 F062-002,16 cordi Buch nach der lãng erwisen worden. Wann es die Zeit möchte leyden/ könnte man gar leichtlich
 darthun/ daß die Römische Kirch/ von der alten Catholischen Kirchen abgetreten. Dann sie glaubt nicht allein an einen
 Gott/ fondern auch an eine Göttin/ die Jungfraw Ma=
 F062-002,17 riam, welche sie viel öfter vnd eyferiger anrufen/ als Gott selbst/ vnd das erscheint auß jhren
 Rosenkrantz/ in welchen man5. Pater noster, aber50. Ave Maria betet. Ein großer Rosenkrantz hat50. Pater noster,
 vnd anderthalb hundert Ave Maria, wie jhr Rosetum zu Augspurg Anno1630. gedrückt/ vermag fol.135, So werden auch
 vielmehr Kirchen zu ehren der Jungfrawen Mariae gebawet/ als dem Salvatori. Dann da ist Maria Aspicollis in Niderland

bey dem Lipfio, Maria Aquenfis zu Aach/ Maria

F062-002,18 Cell in der Steyrmарck/ Hallenfis, in Nederland/ bey dem Lipfio, Maria in Helvetia in Eremo, Maria zum Lach/ in vnderOester=

F062-002,19 reich/ auff dem Berg Jaurling/ Maria zu Loreto in Italia/ Maria zu Lautenbach in Francken/ Maria zu altenOeting in vnderBayrn/ die schöne Maria vor zeiten zu Regenspurg/ Maria Sicheimenfis im Nederland bey dem Lipfio/ Maria zu Tettelbach in Francken/ Erycij Puteani Diva Virgo Belli fontana, Maria Bogenfis in Bayrn/ Maria montis Serrati in Hispania. Wo feyn aber so viel Kirchen dem Salvatori zu ehren gebawet worden? Harminius wird billich gelobt/ daß er seine Teutſchen/ nachdem ſie von dem Joch der Römer feyn erlediget worden/ in die alte Freyheit wider gefetzt habe/ wieviel mehr iſt vnſer D. Luther zuloben vnd zuprei=

F062-002,20 ſen/ welcher ſeine Teutſchen/ ja alle Liebhaber der Evangelifchen war=

F062-002,21 heit von des WiderChriſts Tyranny vnd Aberglauben erlediget/ vnd die Freyheit/ welche Chriſtus mit ſeinem Blut erworben/ vnnd wider=

F062-002,22 umb zuwegen gebracht hat. Man pfleget den groſſen Alexandrum zu loben/ daß er in 12. Jahren/ den Auffgang vnnd Vntergang dem Macedoniſchen Keyferthumb vnterwürffig gemacht/ das iſt/ viel tau=

F062-002,23 fend Menſchen vmbgebracht habe. Wie viel billicher aber ſoll D.Lu=

F062-002,24 ther herauß geftrichen werden/ der viel tauſendt Menſchen durch ſein Stimm vnd Feder erhalten hat/ auß des Sathans Rachen errettet/ daß ſie nun in ewigkeit mit Gott können leben. Ich begehr nicht alles auff die Ban zubringen/ was D. Luther denckwürdiges verrichtet hat. Das einige Werck wie hoch ſoll es gehalten werden/ daß er die heilige Schrifft in vnſer Mutterſprach ſo zierlich verſetzt/ daß der Leſer ver=

F062-002,25 meint/ er höre in den Propheten vnd Apoſteln gleichſamb einen Teut=

F062-002,26 ſchen Ciceronem, Er hat die heilige Schrifft ſo deutlich vnnd ver=

F062-002,27 ſtändlich verdolmetſcht/ daß/ ob es ſchon nur ein Dolmetſchung/ jedoch ein herrlicher Commentarius darbey zufinden/ fürwahr vnpaſſionirte Leut ſagen mit der Warheit: wann D. Luther nichts anders gethan hette/ als die Bibel verteutſchen/ ſo hett er ein ſolches Lob verdient/ daß in der Kirchen Gottes ſeines Namens ewiglich ſolte gedacht werden. Allhie können wir vns nicht genugſamb über eines Benedicti=

F062-002,28 nerMönchs Gottſläſterliche Red verwundern/ der ſchreibt/ daß die heilige Schrifft feye in die Mutterſprach verſetzt worden/ das feye ein Teuffelswerck/ der Autor heiſt Hilarion von Genua in den oratio=

F062-002,29 nibus de amore erga DEUM, zu Brixen gedruckt/ Anno 1583. fol. 193. Atq̃¹⁵ Satanica ſpeciatim arte atq̃¹⁵ inſtinctu procuraviſe ex induſtria recentiores haereticos, animadvertitur, ut habe=

F062-002,30 rent populi ſanctam ſcripturam, quiq̃¹⁵ vernacula ipſorum lin=

F062-002,31 gua traductam, idq̃¹⁵ non niſi ipſis haereticis interpretibus, ad=

F062-002,32 junctis, ſi DEO placet, etiam commentarijs, ut malae fidei tranſ=

F062-002,33 lationes toxicoq̃¹⁵ infectae haereſeon, pejoribus expoſitionibus altiore cum facultate corrumpere valerent. Vnd am rand ſteht/ S. Scripturam in vulgarem linguam converſio, omnibus ob=

F062-003,01 viam facta, inſtinctu Satanae ab haereticis. Welche Gottesläſterli=

F062-003,02 che Red nicht mit ſchwarzer Dinten/ fondern mit dem höllifchen Fewr zu widerlegen iſt. 3. Fürs dritte ärgern ſich vnſere Widerfacher auch nicht wenig fondern häfftig/ daß D. Luther eine Gott verlobte Jungfraw/ Catha=

F062-003,03 rinam von Bore auß dem Cloſter genommen/ vnd ſich mit jhr verehe=

F062-003,04 licher: dabey es nit feye bliben/ fondern er habe etliche zeit/ ehe die Hoch=

F062-003,05 zeit gehalten worden/ mit jhr zugehalten. Hierauff iſt zuwiſſen/ daß Philippus Melanchthon in den Sendſchreiben/ die er an Herrn Jo=

F062-003,06 achimum Camerarium abgehenlaſſen/ einen langen Griechiſchen Brieff geſchriben im Jahr 1526. den 21. Julij welcher auß dem Grie=

F062-003,07 chiſchen alſo lautet: Dieweil das Gefchrey zu euch möchte kommen von der Hochzeit des D. Luthers/ vnd nicht gleich zuſtimmen/ hat mich für gut angeſehen/ die Warheit/ wie ich ſie erfahren/ zuberichten. An dem 13. Tag des Brachmonats/ hat Luther wider alles verhoffen mit Catharina von Born Hochzeit gehalten/ keinem ſeiner guten Freund ſolches geoffenbahret/ fondern zu Abends zum Nachtmal geladen den D. Bugenhag Pomeranum, den Lucas Maler/ vnnd den D. Apel/ des Rechten/ dieſe allein/ vnd die gewöhnliche Gebet darbey verrichtet. Es möchte ſich aber jemand verwundern/ daß der Mann bey dieſen ſchweren zeiten/ da die Frommen vnnd Gottfeeligen allenthalben ge=

F062-003,08 ängſtiget werden/ nicht habe können mitleyden/ fondern ſich demjeni=

F062-003,09 gen gleichförmig ſtellen der ſich nichts bekummert vmb andere Leuth ſchaden/ vnd kein mitleyden trägt des vngemachs das vns trucket/ dar=

F062-003,10 durch die Ehr vnd ſein guter Nam nicht wenig angefochten wird/ da fürnemblich gantz Teutſchland ſeines Raths vnd anſehens bedörfftig: Vnd zwar ich halte dafür dem feye alſo: Er iſt ein Mann welcher vor der Menſchen Gefellſchafft kein abſchewen habe/ fondern gern bey den Leuten feye/ dir iſt aber auch bewußt ſein gewöhnliche art zuleben/ auß welchem du das ander kanſt leichter abnehmen als ich ſchreibe/ daher kein wunder/ daß dieſes heroifche Gemüth feye erweicht worden: ſon=

- F062-003,11 ften ist nichts fürüber gangen/ daß straffwürdig oder vnerbar wäre. Dann wann man etwas vngelüchlich würde außgeben/ so ist gewiß ein Vnwarheit vnd Lügen. Ich halte aber dafür/ er feye durch die Natur vnd Complexion gleichsam darzu gezwungen worden/ diß le=
- F062-003,12 ben aber/ ob es zwar verächtlich/ ist es doch heilig/ so anderst eines ist/ so werden auch die eheliche beywohnungen ehelich in der H. Schrift genennet. Daß aber das Beylager etlichermassen vnzeitig vnd vn=
- F062-003,13 bedachtam fürgenommen worden/ wie ich vermeine/ dardurch für=
- F062-003,14 nemlich die Kläger vnd seine Feind feyn geärgert worden/ soll vns nit schrocken. Dann in diesem Werck ist vielmehr etwas sonderbahres verborgen vnd Göttlich/ darumb vns nicht gebühren will/ allzu fürwi=
- F062-003,15 tzig feyn/ schimpfflich davon zureden/ lästern vnd diejenige schmähen/ welche weder Gott im Himmel fürchten/ noch die Menschen auff Er=
- F062-003,16 den: Diweilen ich aber erfahre/ D. Luther fey etwas trawrigs vnnd erschrockens/ daß er seinen Stand verändert/ so begehrt ich ihn mit al=
- F062-003,17 lem fleiß vnd geneigten willen zutrösten. Vnd ich begehrt ihn mit mei=
- F062-003,18 ner Stimm/ in dem fall/ nicht verdammen/ weilen Gott der HErr vie=
- F062-003,19 ler Heiligen fällt aufgezeichnet hat/ diweil Gott will/ wir sollen sein Wort prüfen/ nicht das ansehen der Menschen/ oder die Perfohn/son=
- F062-003,20 dern allein auff sein Wort sehen. Hergegen widerumb ist derjenige veracht vnd Gottloß/ welcher wegen des Doctoris fall/ die Lehr an jhr selbst verdambt. Aber/ wie gesagt/ halt ich dafür in dem daß er für=
- F062-003,21 genommen/ fey er entweder nicht gantz vnd gar zuentschuldigen/ oder nicht ledig anzuklagen. Ich habe aber sonsten viel vnd mancherley Kennvnd Merckzei=
- F062-003,22 chen/ seiner Gottfeeligkeit vnd Glaubens/ daß indem sie D. Luther/ auß Hollhippen/ verkleinern vnd verlästern nichts anders thun/ als schänden/ schmähen/ la/ eltern/ Pöffen treiben vnnd alles dasjenige zu=
- F062-003,23 fammen raspeln/ was zur Anklag/ eines vnverschambten Mauls/ den Weeg bereitn möchte. Nach meiner Meinung/ kann ein nutzliches Gespräch von seiner Demuth angestellt werden/ nicht allein bey den Geiftlichen/ sondern bey allen Menschen/ aber recht thun ist ein Vrfach einem vnbedacht=
- F062-003,24 famen/ vnd nit allein einem Vnweisen wie Cicero redt/ sondern auch ei=
- F062-003,25 nem Weisen/ fürnemlich aber/ ein anders Leben fordert andere Sit=
- F062-003,26 ten/ nach dem gemeinen Sprichwort. Dieses hab ich mit dir wollen vnterreden/ damit du nicht etwas vngereumbtes dich lieffest bewegen/ oder gar verzagest. Ich weiß daß du deß D. Luthers guten Namen dir leffest woll angelegē feyn. So weit Philippus. Das also D. Luther nicht auß Geilheit/ sich in den Ehestand begeben: dann er erst Anno1525. Hochzeit gemacht/ vnd Anno1517. schon wider des Papsts Ablass vnd Krämmerey gestritten/ vnd8. Jahr im ledigen Standt ge=
- F062-003,27 blieben. Vnnd warumb ergern sich vnser Papisten/ wann schon ein Mönch/ der die Gabe der Keuschheit nicht hat/ ehelich wird/ schreiben doch die Canonisten/ der Papst selbst dörffe ein Weib haben/ wie Pe=
- F062-003,28 trus gehabt/ vnd das ein Bischoff ledig feye vnd bleibe/ neq¹⁵ de ordi=
- F062-003,29 nis esse substantia, neq¹⁵ de iure divino, das gehöre nicht zum we=
- F062-003,30 sen des Predigampts/ es feye auch nicht auß Göttlichen Rechten. Vnd wie vielfeltig haben die Päpft dispensirt, das Mönch vnd Nonen haben geheurat/ kans der Papst vmb Geld thun/ so kans auch der Priester vmbsonst haben. Panormitanus super tertio decretalium p.173 {}&181. b. Papa potest ex aliqua magna causa dispensare, quod monialis possit contrahere matrimonium. Der Papst kann auß wichtigen vrsachē dispensiren, daß ein Non in den Ehestand tritt: davon anderstwo etwas weitleufftigers gehandelt worden. Wir müssen aber noch einem Einwurff begegnen/ welchen vnser Widerfacher wider D. Luther auff die Bahn bringen/ der lautet also: Welcher den Teuffel hat zu einem Lehrmeister/ vnd läßt sich von ihm vberwinden/ der kan nicht von Gott gefandt feyn. D. Luther in Abschaffung der Winckelmeß hat den Teufel zu einem Lehrmeister gehabt/ vnd hat sich von ihm überwindē lassen. Darum ist D. Luther in abschaffung der Winckelmeß nit von Gott gefand gewese. Darauff ist zu wißē das D. Luther in abschaffung der Winckelmeß des Teufels Hülff oder Lehr nicht gebraucht/ sondern Christi Einfatzung/ Christi Befehl. Von diesem handel schreibt Frater Johannes Hoffmei=
- F062-003,31 ster auch ein AuguftinerMönch/ in expositione Missae p.179. b. Res ipsa clamat, apud veteres tam in Graeca quam in Latina Eccle=
- F062-003,32 sia non solum sacerdotem sacrificantem sed {}& reliquos Presby=
- F062-003,33 teros, Diaconos nec non {}& reliquam plebem aut faltem plebis aliquam partem, comunicasse, quod quomodo celsaverit, mi=
- F062-004,01 randum est, {}& ut bonus ille usus, in Ecclesiam revocetur, labo=
- F062-004,02 randum est, {}& à DEO precibus impetrandum est. Das ist/ die Sach an jhr selbst ist klar/ daß bey den alten sowol in der Griechischen als in der Lateinischen Kirchen/ nicht allein der Priester/ so Meß gelesen/ son=
- F062-004,03 dern auch die andern Eltesten vnd Diaconi, wie auch ein guter Theil des Volcks/ oder zum wenigsten etliche/ haben communicirt: welches wie es habe aufgehört/ vnd dem gebrauch kommen/ ist sich wol dar=
- F062-004,04 über zuverwundern/ vnd damit dieser guter Gebrauch(bey der Meß zu communiciren) widerumb

üblich werde/ foll man darumb vnd daran feyn/ ja man foll folches von Gott erbitten. Bleibt derowegen wahr/ daß/ wer falsche Lehr abschafft/ derjenige nicht folches von Teuffel ler=

F062-004,05 ne/ fondern von Gott/ auß Gottes Wort/ welches ist die Richtschnur in Glaubenssachen. Da S. Athanasius des Arij falsche Lehr abgeschafft/ hat er sol=

F062-004,06 ches nicht auß des Teuffels Lehr vnd vnterrichtung gethan/ fondern auß Gottes Wort/ warumb? dann seine Lehr war wider Gott vnnd sein Wort/ also auch D. Luther/ da er die Privat oder Winckel Meß abgeschafft/ hat er darzu nit des Teuffels Lehr bedörfft/ fondern Got=

F062-004,07 tes Wort: dann die Winckelmeß ist nicht von Christo/ nicht von den Aposteln herkommen/ fondern von dem Teuffel/ dann sie Christen Be=

F062-004,08 felch vnd Einsetzung stracks zuwider ist. Hierauß erscheint offenbahr/ daß der Teuffel den D. Luther nit habe vberwunden/ fondern D. Luther habe den Teuffel vberwunden/ dann wann D. Luther were vom Teuffel vberwunden worden/ so het=

F062-004,09 te er die Winckelmeß behalten biß in sein Grub/ welches aber nicht ge=

F062-004,10 schehen/ vnd gilt allhie das Argument gar nicht/ da sie fagen/ wer mit dem Teuffel disputirt, der ist kein recht beruffener Lehrer. D. Luther hat mit dem Teuffel disputirt: darumb so ist D. Lu=

F062-004,11 ther kein rechtberuffener Lehrer. Die erste Red ist gantz falsch. Dann darauß müste folgen/ daß auch der Herr Christus selbst/ der mit dem Teuffel disputirt, vnd andere Heilige/ keine rechte von Gott gefande Lehrer wären. Vberdas wann das Argument gültig wäre/ so müste das auch recht feyn: welcher mit dem Teuffel disputirt der ist kein rechter von Gott beruffener Lehrer: S. Francisci Gefell/ der Bruder Rufinus, hat mit dem Teuffel disputirt, darumb so ist S. Francisci Gefell/ Bruder Rufinus kein rechter von Gott beruffener Lehrer. Der ander Spruch wird erwisen/ auß einem Büchlein das heist Speculum vitae S. Francisci, ein Spiegel des Lebens des heili=

F062-004,12 gen Francisci, gedruckt zu Venedig im Jahr 1504. am 330. blat/ der Bruder Rufinus/ einer vom Adel/ von Afsifio, ein Gefell des heiligen Francisci, ward auff eine zeit im Leben Francisci von dem Teuffel wegen der Gnadenwahl/ geplagt an seiner Seel: dann der Teuffel gab seiner Seelen ein/ er wäre nicht auß der Zahl der Außergelehrten/ fondern verdambt/ er thât auch jimmer was er wolt/ in dem Orden. Wegen dieser Verführung/ die etliche tag in seinem Herten steckte/ wurd er gantz trawrig vnd Melancholisch/ vnd diesen seinen Kampff/ dörfft er S. Francisco nicht offenbahren/ jedoch hielt er nichts desto we=

F062-004,13 niger sein gewöhnlich Gebet/ vnd fastet/ aber der alte Feind/ der Teu=

F062-004,14 fel wolte ein Trawrigkeit vber die ander anrichten/ vber welches die Diener Gottes sich häufig verwundert/ zu der innerlichen Versuch=

F062-004,15 ung kam auch die äußerliche/ derowegen er jhme in gestalt des gecreu=

F062-004,16 tzigten Christi erscheinen vnd sagte/ Lieber Bruder Rufine, warumb marterst du dich in dem Gebet/ vnd der Buß so sehr ab/ dieweil du nicht bist vnder der Zahl der Außergelehrten/ darumb glaub mir das/ dann ich weiß/ wel[...]he ich erwehlet habe/ vnd darffst gar nit glauben dem Sohn Bernardonis, das ist/ dem Francisco, wann er dir das Widerspil wird fagen: vnd du solt jhm auch/ wegen dieses handels/ nicht fragen/ dann weder er noch ein anderer weiß das/ fondern ich/ der ich Gottes Sohn bin darumb glaub mir gewißlich/ daß du vnter der Zahl der ver=

F062-004,17 dambten seyst/ auch der Bruder Franciscus vnnd sein Vatter/ feyn verdambt/ vnd alle/ die jhm folgen/ werden verführt/ der Bruder aber Rufinus ward von dem Teuffel also verführt/ daß er den Glauben vnd die Lieb/ die er gegen Francisco hatte gar verlohren/ vnnd fragte nicht darnach/ was man jhm sagte/ Es hat zwar dem heiligen Vatter der Bruder Rufinus nichts gesagt/ fondern Gottes Geist hats jhm geoffenbahret/ derowegen hat der fromme Vatter/ als er erfahe/ daß der fromme Bruder in so großer Gefahr steckte/ den Bruder Mafseum zu jhm geschickt/ daß er zu jhme möchte kommen/ dann der Bruder Ru=

F062-004,18 finus vnd S. Franciscus stunden beyeinander auff dem Berg Suba=

F062-004,19 fio, nahend bey Afsifio. Aber der Bruder Rufinus antwortet dem Bruder Mafseo, was hab ich mit Francisco zuthun? der Bruder a=

F062-004,20 ber Mafseus, ein Mensch voller Weißheit Gottes/ als er des Teuffels Betrug merckte sagte/ lieber Bruder Rufine, weißt du nicht daß der Bruder Franciscus wie ein Engel Gottes ist/ welcher so viel Seelen in der Welt erleuchtet hat/ vnnd von welchem wir so viel Gutthaten Gottes haben empfangen/ darumb begehre ich gantzlich/ daß du zu jhm kommest/ dann ich sehe augenscheinlich/ daß dich der Teuffel habe ver=

F062-004,21 führt. Alß bald ist der Bruder Rufinus zu S. Francisco kommen: da jhn aber S. Franciscus sahe von ferne/ hat er angefangen zuschreyen: O Bruder Rufine, du gefangener/ wem haft du geglaubt/ vnnd hat nach der Länge die gantze Verführung ordentlich erzehlt/ die er inner=

F062-004,22 lich vnd äußerlich hatte/ daß dieser der jhm folches hette eingegeben/ der Teuffel were/ vnd nicht Christus/ vnd darumb solte er seinem eingeben nicht beyfallen: wann er nun zu dir fagen wird/ du bist verdambt/ so solt du kecklich antwort geben. Thue dein Maul auff, ich will dir(reve=

F062-004,23 renter) darein hofieren/ vnd bey diesem Zeichen solt du es mercken/ daß es der Teuffel feye/ dann wann du das fagen wirft/ so wird er alß bald davon fliehen. Zudem solt du folches mercken/ daß er der Teuffel ge=

F062-004,24 wesen fey/ denn er verstockt dein Hertz zu allem guten/ welches sein ei=

- F062-004,25 gentliches Ampt ist. Aber der HErr Chriftus pflegt keines glaubigen Hertzen verstocken/ ja er hat vielmehr gefagt/ ich will dir das steinerne Hertz wegnehmen/ vnd dir ein Fleifchernes Hertz geben/ aber der Bru=
 F062-004,26 ger Rufinus hat die gantze Verführung nach der länge erzehlt/ wie er innerlich vnd äfferlich geplatzt/ sich standhaftig erzeigt angefangen zu weinen vnd S. Franciscum anbeten/ vnnd die Straff demütig er=
 F062-004,27 kant/ daß er hatte verschwigen/ vnd gentzlich durch Gott gestercket/ vñ durch die Vermahnungen des H. Vatters plötzlich verendert wordē/ in etwas bessers/ fagte derowegen S. Franciscus, gehe hin mein Sohn/ vnd beichte vnd vnterlasse nicht die horas canonicas, zubeten/ vnnd wisse für gewiß/ daß diese Verführungen, die folle groffen nutzen brin=
 F062-004,28 gen/ wie du gar bald erfahren wirft/ Aber der Bruder Rufinus hat sich in seine Cell begeben/ im Wald zubeten/ vnd als er stund vnd weinet im Gebet/ siehe da kombt der Teuffel abermal in Gestalt des HErren Chrifti/ vnd fagt/ Frater Rufine, hab ich dir nicht gefagt/ du folt dem Sohn Bernardonis id est Francisco nicht glauben/ dann du bist ver=
 F062-004,29 dambt/ darumb höre auff zubeten/ vnnd zuweinen/ dann was hilfft es dich/ wann du die zeit deine Lebens geängstiget/ vnd nach dem Todt verdambt wirft? Darauff alßbald der Bruder Rufinus gefagt/ thue dein Maul weit auff/ ich will dir darein hofiren/ Alsbalden hat sich der Teuffel mit großem Vngeftüm hinweg gemacht/ vnd mit groffer be=
 F062-004,30 wegung der Stein am Berg Subasio, da ein großer Hauße Stein fein herab gefallen/ vnd man auff den heutigen Tag am selbigen Ort die Stein noch siehet/ é. Johannes Buddius in seinem Büchleih/ daß er intitulirt, Wallfahrt der Chriftglaubigen Seelen/ beschreibet ein disputation des Teuffels mit der Jungfraw Mariae, fol.41. mit folgenden worten Da aber der Richter still schweige nahet die Mutter der Barm=
 F062-004,31 hertzigkeit herzu/ die sich ansehen ließ/ als ob sie etwas ferrer von danen stund/ vnd sprach: O mein Sohn/ ich wil mit diesem Teuffel von der Gerechtigkeit disputiren. Der Sohn antwort jhr: Mein allerlieb=
 F062-004,32 ste Mutter/ seitemal dem Teuffel die Gerechtigkeit nicht verlagt wird/ wie mag sie dir dann abgeschlagen werden/ die du mein Mutter vnnd ein Königin der Engel bist? du vermagst auch vnd weißt alles in mir/ aber darumb redest du/ damit andern meine Lieb kund werde/ Jch gebie=
 F062-004,33 te dir du Teuffel/ sprach die Mutter zum Teuffel/ daß du mir auff drey ding/ so ich von dir frage/ antwort gebeft/ ob du aber gleichwol solches vngern thust so bist du es doch auß Gerechtigkeit schuldig/ dann ich bin dein Fraw/ Sag mir/ weißt du alle Gedancken des Menschen? Der Teuffel antwortet/ Nein/ dann nur die allein/ die ich auß der äußerli=
 F062-005,01 chen Würckung des Menschen vnd seiner disposition oder schickung ermeffen vnd warnehmen kann/ wie die welche in seinem Hertzen per=
 F062-005,02 söhnlich eingebe/ dann ob ich wol mein Würde verlohren hab/ ist mir doch auß der subtil vnd spitzfindigkeit meiner Natur so große Weiß=
 F062-005,03 heit blieben/ daß ich auß des Menschen schickung den Verstand seines Gemüths verstehen vnd erkennen kann/ aber die gute Gedancken des Menschen mag ich nicht erkennen. Da sprach aber die gütige Jung=
 F062-005,04 fraw zum andermal, zum Teuffel: Sag mir Teuffel/ wiewol mit vn=
 F062-005,05 willen/ Was ifts für ein Sach/ die auß deinem Buch die Schrift außtilgen kan? der Teuffel antwort: nichts kan sie außtilgen/ dann nur ein ding/ das ist/ die Göttliche Lieb. Dann wer dieselbe in seinem Hertzen erhalten wird/ wie großer Sünder er auch ist/ wird von stund an/ was von jhm in meinem Buch geschriben war/ außgetilgt/ Vnd die Jungfraw sprach zum Teuffel zum dritten mal: Sag mir du Teuffel: Ist auch etwan ein so vnreiner Sünder/ der nicht widerumb zu Gnaden kommen möge/ so lang er in der Welt lebt? Der Teuffel antwort: Kein Sünder ist so groß/ der nicht möge widerkehren/ so
 F062-005,06 lang er lebt/ da er anderst will/ dann wann einer/ wie großer Sünder er ist/ seinem bösen willen in einen guten verwandelt/ vnd die Göttli=
 F062-005,07 che Lieb empfächt/ vnnd in derselbigen beständig verharren will/ den können alle Teuffel nicht behalten. Nachdem dieses gehört worden/ sprach die Mutter der Barmhertzigkeit zu den vmbstehenden/ dise Seel hat sich an dem End jhres Lebens zu mir bekehrt vnd gesprochen/ du bist ein Mutter der Barmhertzigkeit/ vnd ein Erbarmerin vber die Elen=
 F062-005,08 den: Jch bin vnwürdig deinen Sohn zubitten/ weil ich die Welt mehr dann Gott geliebt hab/ darumb so bitt ich dich/ erbarme dich mein/ daß du keinem der dich bittet/ die Barmhertzigkeit verlagst/ vnd derwegen kehr ich mich zu dir/ vnd verheiffe dir/ daß ich mich/ da ich das Lebē hab/ bessern/ vnd meinen willen zu deinen Sohn kehren/ vnd nichts anders dann nur jhn lieben wil: Aber über alles klage vnd seufftze ich/ daß ich zu Ehren deines Sohns meines Schöpfers nichts guts gethan hab/ darumb bitt ich dich/ O allergütigste Fraw/ erbarme dich mein/ dann ich hab zu niemand mehr/ dann zu dir zuflehen. Mit solchen Gedan=
 F062-005,09 cken vnd Worten/ ist diese Seel am End zu mir kommen/ folt ich sie dann nicht hören? dann wer bittet einen andern vom gantzen Hertzen vnd gantzem willen/ sich zu bessern/ vnd verdient nit erhört zuwerden. Wieviel mehr soll ich die Ruffenden erhören/ die ich bin ein Mutter der Barmhertzigkeit? Der Teuffel antwort/ von solchem willen hab ich nichts gewußt. Ist deme aber also/ wie du fagest/ so beweiß es mit offener vrfach. Die Mutter antwort/ du

bist nicht würdig/ daß ich dir antworte/ jedoch/ dieweil es andern zu nutz geschieht/ was ich dir er=
 F062-005,10 zeigt hab/ fo antworte ich dir/ du armer haft vor gefagt/ daß kein Ding die Schrifft auß deinem Buch/
 dann nur die Göttliche Lieb außtil=
 F062-005,11 gen kan. Da wendet sich die Jungfraw zu dem Richter/ vnd sprach: darumb mein Sohn/ thue der
 Teuffel fein Buch auff/ lese vnd fehe/ ob alles darinnen völig geschriben/ oder ob villeicht etwas außgetilgt ist. Auß
 diefer Historischen Relation lernen wir die weiß/ wie man den Teuffel/ wann er mit den Christen disputiert, vertreiben
 möge. Aber es ist zubeforgen/ der Teuffel als ein Geift/ laß jhm so leichtlich das Maul mit Dreck nicht füllen/ es gehört
 ein andere weiß darzue/ ein andere armatura, welche S. Paulus in der Epistel an die Ephefer Cap.6. beschriben. Wann
 derowegen das Bapftumb ist von Menschen gestiftet/ wie D. Luther klärlich erwisen/ vnd die Winckelmeß ein großes
 Stuck ist des Bapftumbs/ fo muß nothwendig folgen/ daß auch die Winckel=
 F062-005,12 Meß feye vom Menschen gestiftet wordē/ darzu bedarff man des Teuf=
 F062-005,13 fels Hülff gar nicht/ denn der Teuffel ist aller Vnordnungen ein grof=
 F062-005,14 fer Freund/ ja wenn es wider Gott/ vnd wider fein Wort/ wider fein Ordnung geht/ das ist des
 Teuffels höchste Frewdt. Schließlichen/ wann vnser Widerfacher werden erweisen/ ex vera antiquitate, daß in der ersten
 Apostolischen Kirchen/ das Nachtmal einer gantzen Ge=
 F062-005,15 mein/ toti Catholicae Ecclesiae, in der gantzen Catholischen Kirchen in orient vnd occident, solenniter,
 öffentlich sey vnter einer Gestalt/ allein gereicht worden/ fo wollen wir selbst Pöpftlich werden. Biß sie aber das erweisen
 werden/ in den ersten vierhundert oder mehr Jahren/ wird viel Wasser in der Thonaw hinab fließen. So=
 F062-005,16 lang sie aber das nicht erweisen/ folang bleibt das warhafftig/ D. Lu=
 F062-005,17 ther habe zwar in der schweren Verführung vnd geistliche Anfechtung/ mit dem leydigen Sathan
 disputirt, habe aber von jhme nichtsgelehr=
 F062-005,18 net/ alsdaß der Teuffel ein Verfucher gewesen/ der jhn begehrt habe in die Verzweiflung zubringen/
 welchem er aber D. Luther im Glauben habe widerstanden/ vnd jhn durch das Blut deß Lambs ritterlich vber=
 F062-005,19 wunden/ welches Lambs Blut vns reinigt von allen vnsern Sünden. Zum fünften werffen vns vnser
 Widerfacher für/ sprechend/ kein Wetterhann vnd vnbeständiger in der Lehr/ ist von Gott gefand. D. Luther ist ein
 Wetterhann/ vnnd in der Lehr vnbeständig gewesen/ darumb ist D. Luther nicht von Gott gefandt. Der ander Satz/
 sprechen sie/ sey Weltkündig/ dann er anfeng=
 F062-005,20 lich Catholisch/ darnach allerley Ketzereyen entweder selbst erdacht/ oder die alte verlegene Ketzerey
 auß der Höllen habe an das Licht ge=
 F062-005,21 bracht. Hierauff ist zuwissen/ daß man die Regul des Heyligen Augustini/ soll in acht nehmen/
 distingue tempora \& concordabit scriptura im anfang des Evangelij/ ist D. Luther nicht simul \& fe=
 F062-005,22 mel zugleich auff einmal erleuchtet gewesen: Daß er aber soll die alte verlegene Ketzereyen auff die
 Bahn gebracht haben/ ist noch nicht er=
 F062-005,23 wisen worden. Dahero der heylige Naziazenns recht fagt. Orat32. p.528. Non turpe est sententiam
 mutare, sed in malo perseverare, fu=
 F062-005,24 nestum \& exitiofum. Es ist kein Schand/ feine Meinung veran=
 F062-005,25 dern/ aber im bösen verharren/ ist schändlich/ ärgerlich vnnd schädlich. Vnd Chrysoftomus p.924:
 Frontonis Ducae, non enim cecidit=
 F062-005,26 fe, grave est, sed post lapsum non resurrexiffe, Sathanicū \& per=
 F062-005,27 niciofum: Gefallen fein/ ist leicht/ aber nach dem Fall nicht wi=
 F062-005,28 der auffstehen/ ist teuflisch vnd schädlich. Vnd S. August. tom.7. contra Cresconium Grammaticum
 l.3. c.3. p.167, Sicut enim laudabile est, à vera sententia non moveri: ita culpabile est, persistere in falsa, quam nunquam
 tenere, prima laus est, fecun=
 F062-005,29 da mutare, ut aut ex initio vera permaneat, aut mutata falsa, vera succedat. Das ist/ wie es löblich ist/
 von der rechten wahren Meinung sich nicht lassen bewegen vnd abtreiben/ also ist es sträfflich auff einer falschen Meinung
 verharren/ welcher falschen Meinung nicht anhangen/ ist das erste Lob/ das ander/ folche verändern/ damit die wahre
 entweder am anfang verbleibe/ oder wann die falsche veran=
 F062-005,30 dert worden/ die rechte darauff folge. Tom.6. contra Secundinum c.24. p.380. Non displicet mutatio
 mea, nisi quibus displicet incommutabilis DEUS, es miß=
 F062-005,31 felt mir nicht/ daß ich mich anders befonnen/ allein welchen nicht gefelt der vnwandelbahre Gott.
 Tom.6. contra Maximinum l.2. c.1. p.489. Tene cum Catholica fidem rectam, non te pudeat perverfam emendare. Halte
 mit der Catholischen Kirchen den Catholischen/ allgemeinen/ in der gantzen Welt außbreiten Glauben/ vnd schewe dich
 nicht zu ver=
 F062-005,32 beßern den jrrigen. In dem achten vniversal concilio actione,1. p.227. Ho=
 F062-005,33 nestius est cedere, cum id sine juris aequitatis jactura fieri potest, s ist viel besser weichen/ wann das
 ohne Schaden deß Rechts vnd der Billigkeit kan geschehen. Endlich spricht Bernhardus tom.1. p.1259. melius est ut
 scandalum oriatur, quam veritas relinquatur: es ist besser daß är=
 F062-006,01 gernuß entstehe/ alsdaß die Warheit vnder gehe. Bey vnsern Papißten aber geht es her/ was der Heyde

Seneca gefchriben/ Epift.59. p.487 fequitur itaque ut ideò mutari noli=

F062-006,02 mus, quia nos optimos efse credimus, derowegen folget/ daß wir darumb nicht begehren reformirt zuwerden/ dieweil wir wenen vnnd vns einbilden/ wir feyn zuvor die allerbeften. Derohalben hat D. Luther eben diß fagen können/ was vor Zeiten Hieronymus gefchriben/ tom.2. aduerfus Pelagianos p.257. Cum haec ita fe habeant, provocho aduerfarios, ut omnes retrò chartulas exintegro difcutiant: \& fi quid in meo ingeniolo vi=

F062-006,03 tij repererint, profetant in medium. Aut enim bona erunt, \& contra eorum dicam calumniae: aut reprehensibilia, \& con=

F062-006,04 fitebor errorem, malens emendare quam perfeverare in pra=

F062-006,05 vitate fententiae, Das ift/ wann nun dem alfo ift/ fo fordere ich her=

F062-006,06 auß alle meine Widerfacher/ daß fie alle meine Bücher noch einmall durchblettern/ vnd wenn fie etwas bey mir werden vnfräfflich finden/ folches anzuzeigen/ dann entweder folche Sachen gut feyn/ darauff ich jhrer Verleumbdung widerfprechen will/ oder fo fie fräfflich/ fo will ich meinen Jrthumb erkennen/ vnd will lieber verbeffern als in der fal=

F062-006,07 fchen Meinung verharren. Zudem hat S. Auguftinus felbften Bücher gefchriben retracta=

F062-006,08 tionum, initium fidei ex nobis, der Anfang deß Glaubens fey auß vns/ welches der heyliche Auguftinus felbft retractirt habe/ bekent Bel=

F062-006,09 larm. de iuftifi. l. I. p.323, S. Auguftinus hat daran gezweifelt/ ob der HErr Chriftus dem Judae im Nachtmal/ feinen Leib vnd Blut/ wie den andern Apo=

F062-006,10 fteln zu effen vnd zu trincken gegeben habe? Davon Baronius tom. I. ann alium p.230. Germanice. Wie vngleich S. Auguftinus gefchriben habe/ von der Gnaden

F062-006,11 Wahl/ davon fchreibt ein Spanifcher Biſchoff Hieronymus Ofo=

F062-006,12 rius de iuftitia l.9. p.125. b. Auguftinus aliquando tandem à re=

F062-006,13 liquis omnibus, atque a feipfo difceffit. St. Auguftinus ift end=

F062-006,14 lich wider andere alle/ vnd wider fich felben gewefen. Zuletzt ſprechen vnſere Widerfacher/ wer fein Lehr von dem Si=

F062-006,15 mon Zauberer hat/ in dem articul der Rechtfertigung deß armen Sünders vor Gott/ der ift kein Apoftolifcher Lehrer. Daß allein der Glaub an Chriftum feelig mache/ ohne deß Ge=

F062-006,16 fetzes Werck/ das hat D. Luther von dem Simone dem Zauberer her. Darumb ift der D. Luther kein Apoftolifcher Lehrer. Den andern Satz vnderftehet ſich Francifcus Feuarentius auß Jrenaeo l. I. c.20 Zu beweifein mit dieſen Worten p.117. Notauimus ad caput1. libri, Simonianos \& Valentinianos in hac fuiſſe haereſi non bonis operibus, ſed ſolà fide hominem faluari. Adjicimus Eunomianos, imò \& pſeudo apoſtolos, de quibus tam frequenter \& graviter conqueritur Apoſtolus, eo=

F062-006,17 dem errore imbutos fuiſſe, ut docet B. Auguftinus l. de haereſi c.54. \& lib. de fide \& operibus c.14. Ut vel inde confiderent ſecum Lutherani \& Calviniani, quos habeant priores dogma=

F062-006,18 tum fuorum affectores. Aber dieſer ParſueſſerMönch foll erwei=

F062-006,19 ſen/ das Simon der Zauberer gelehrt habe/ daß allein der Glaub an Chriftum/ feelig mache? welches er in Ewigkeit nicht wird beweifen. das bezeugt Jerenaeus, daß Simon der Zauberer gelehrt habe/ der Menſch werd allein durch den Glauben gerecht an jhn/ Simonem, als an eine Krafft Gottes/ gerecht vnd feelig. Epiphanius p.18. ſchreibt von Simone Mago alfo: Non poſſe verò aliter fervari aliquem niſi hunc myſticum ductum didicerit, \& alia ſacrificia obtulerit. Der Menſch könne anderſt nicht feelig werden/ es ſey dann daß er dieſen heimlichen ductum, Zug/ vnd eingeben habe/ vnd andere Opffer geleiftet. Darauß man ſiehet/ daß Simon der Zauberer keinen Chriſten auff Chriſti Verdienſt ge=

F062-006,20 wiſen/ fondern davon abgewiſen/ vnnd auff ſich ſelbſten/ als auff eine Krafft Gottes die Leuth liſtig verführt habe. Daß aber Simon der Zauberer ſo grob ſey gewefen/ vnnd die Chriſten wollen bereden/ daß man an jhn/ an jhn ſag ich/ glauben ſolle/ das bezeugt Theodoretus l.1. de haereticis fabulis p.153. b. Jubeat autem eos, QVI IN IPSVM CREDEBANT, illos non attendere, nec legis minas pertimeſcere, ſed eos, tanquam liberos facere, quae voluerint. Er ließ auch diejenigen die an jhn glaubten/ folche nit hören/ ſich auch nicht vor dem Gefetz fürchten/ fondern ſie frey machen vnnd thun was ſie wolten: tanquam DEOS adorabant, rufften jhn als GOTT an. Thomas de Aquino hat vorzeiten alfo gefchriben: Ad firmandum cor ſincerum, SOLA FIDES SVFFICIT; Damit das Hertz geſterckt inſgemein/ Darzu ift gnug der Glaub allein. Die Bápft zu Rom ſeyn nie gern an die Reformation kom=

F062-006,21 men/ dann ſie beförchtet/ ſie müſten ſich ſelbſten reformiren, jhre Apo=

F062-006,22 ſteifferey/ Aberglauben vnd Abgötterey. Ein anſehliches Exempel hat man an dem Bapſt Julio III. von welchem ſchreibt: Fauſtus Sabaeus, Brixianus, cuſtos Biblio=

F062-006,23 thecae vaticanae. Clauiſti primum imperij feliciter annum, Alter adest pulſans optime JVLE fores, Nec minus arridet caeptis ingentibus, ut tu Clerum emendes, Regna, Duces, populos. Multi hoc tentârunt, SED FICTO CORDE, priores, Hic tibi fervatus jure triumphus erat. Vt qui dicaſti donis caeleſtibus orbem, Patrum etiam ornareſ legibus \& placitis. Vnd vom Bapſt Paulo ſchreibt er fol.748. alfo: Evocat orbe alio Cenſores, PAVLVS, opimi Vt vitia emendent in venerata gregis. Non opus eſt cenſura ulla rigidoq̃ Catone, Nequiqui conſcripſit jura cruore viro.

Sic animum inficiunt morboſa haec corpora peſtes Foetorem ut nequeant, terra fretumq̃¹⁵ pati. Vlcerā namq̃¹⁵ procul fugiunt obolentia Romae Teutones \{}& laeſi nare caledonijs. Indiger iſta lues concreta Machaone ſaevo, Cancer edax ferro non niſi \{}& igne perit. Wie häufig der König Emanuel in Portugall auff ein ernſthaff=

F062-006,24 te Reformation getrungen/ das ſchreibt nach der Länge Hieronym⁹ Oforius lib.1. p.21. Was er aber bey dem Papſt außgerichtet habe/ meldet er auch widerumb/ lib.9. p.265. Quae ad commune bonum ſpectabant, erant haec: ut indictum concilium continuaretur, illiusq̃ue decreta ſancirentur: ut ſacerdotes à vitae luxu, mo=

F062-006,25 rumq̃¹⁵ licentia ad continentiae \{}& ſanctimoniae diſciplinam re=

F062-006,26 vocarentur, ut opera daretur, qua principes Chriſtiani ab in=

F062-006,27 teſtiniſ diſcordijs ad bellum contra Turcas conſenſione ſum=

F062-006,28 ma comparandum traduerentur: Haec omnia poſtulat(non enim temporis erant) REPUDIATA ſunt. In concilio Piſano fol.72. Cum a tot annis nulla fuerint concilia generalia, \{}& ſi quandoq̃¹⁵ aliqua congregata fuerunt, quae à centum annis quaſi fuerunt quinq̃¹⁵ videlicet Piſanum, Conſtantienſe, Senenſe, Baſileenſe, \{}& Florentinum, multis tamen impedimentis \{}& cavillationibus in illis procuratis, Ec=

F062-006,29 cleſia cum effectu reſormata non fuit, \{}& omni die ager domini=

F062-006,30 cus ſpinis \{}& tribulis obſitus, in immenſum excrevit, adeò ut o=

F062-006,31 porteat illum neceſſariò per concilium purgari. Was ſein ſeeligen Abſchied auß dieſer Welt anbelangt/ iſt D. Luther im Jahr Chriſti 1546. den 18. Februarij in ſeinem Vatter=

F062-006,32 land Eißleben ſanfft vnd ſelig verſchieden/ in beyſeyn vieler anſehlicher Herren/ Geiſtlich vnd weltlich/ als er ein wenig ſich zuvor zu jhnen ge=

F062-006,33 wendt/ vnd gefragt/ bittet Gott den Herren/ daß er die Lehr des Evan=

F062-007,01 gelij bey vns erhalte/ dann der Papſt vñ das Concilium zu Trident, trachten/ wie ſie es vndertruckten. Wer weitem Bericht von dem ſee=

F062-007,02 ligen ableiben D. Lutheri begehrt/ der beſehe das End des Achten theils Jeniſchen Drucks p.386. daß D. Luther ſich mit dem Spruch Joh.3. getröſtet. Alſo hat Gott die Welt geliebt/ daß er ſeinen eingebornen Sohn gab/ auffdas alle die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ ſondern das ewige Leben haben/ Jtem/ auß dem 68. Pfalm/ Wir haben einē Gott des Heyls/ vnd einen Herrn/ Herrn der mitten auß dem Todt vns führet/ Fürnemblich hat er dreymal ſehr eilend auffein

F062-007,03 ander gefragt/ Vatter in deine Händ/ befehl ich meinen Geiſt/ du haſt mich erlöſet/ du trewer Gott. Endlich als jhm D. Jonas vnd M. Ce=

F062-007,04 lius ſtarck zurufften:/ Reverende Pater, wollet jhr auff Chriſtum vnd die Lehr/ die jhr geprediget/ beſtändig ſterben/ ſprach er/ daß man es deutlich hören köndt. Ja. Seinen Leichnam hat man hernacher mit großem trawren vnd Bekümmernuß nach Wittenberg in die Schloßkirchen geführt/ allda er ruhet/ biß an den lieben Jüngſten Tag/ welcher mit Leib vnd Seel vereiniget/ in die ewige Frewd vnd Seeligkeit/ ohne zweiffel/ wird verſetzt werden.1. Corinth.4. V.5. Darumb richtet nicht vor der zeit/ biß der HErr komme/ wel=